



GENERATIONSÜBERGREIFENDE MOBILITÄTSBIOGRAFIEN – DOKUMENTATION DER DATENGRUNDLAGE

Eine Befragung unter Studierenden, ihren Eltern und Großeltern

von JOACHIM SCHEINER, KATHRIN SICKS und CHRISTIAN HOLZ-RAU



Inhalt

1	HINTERGRUND	1
2	ABLAUF UND ORGANISATION DER BEFRAGUNG	2
3	DER FRAGEBOGEN	3
3.1	Vorüberlegungen	3
3.2	Aufbau des Fragebogens	3
4	ABLAUF UND ORGANISATION DER DATENEINGABE	4
4.1	Das Codebuch und die Problemliste	4
4.2	Kontrolle der Daten	5
5	DATENSTRUKTUR	6
6	PLAUSIBILISIERUNG DER DATEN	6
7	ZUSAMMENSETZUNG UND VOLLSTÄNDIGKEIT DER FRAGEBOGEN-FAMILIEN	7
8	LITERATUR.....	7

Anhang 1: Fragebogen

Anhang 2: Anleitung zum Ausfüllen des Fragebogens

Anhang 3: Codebuch

Anhang 4: Dokumentation nachträglich getroffener Codier-Regeln

PD Dr. Joachim Scheiner
Technische Universität Dortmund
Fakultät Raumplanung
Fachgebiet Verkehrswesen und
Verkehrsplanung
D-44221 Dortmund
Tel ++49 (0) 231/755-4822
Fax ++49 (0) 231/755-2269
joachim.scheiner@tu-dortmund.de

Dipl.-Ing. Kathrin Sicks
Technische Universität Dortmund
Fakultät Raumplanung
Fachgebiet Verkehrswesen und
Verkehrsplanung
D-44221 Dortmund
Tel ++49 (0) 231/755-4815
Fax ++49 (0) 231/755-2269
kathrin.sicks@tu-dortmund.de

Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau
Technische Universität Dortmund
Fakultät Raumplanung
Fachgebiet Verkehrswesen und
Verkehrsplanung
D-44221 Dortmund
Tel ++49 (0) 231/755-2270
Fax ++49 (0) 231/755-2269
christian.holz-rau@tu-dortmund.de

Generationsübergreifende Mobilitätsbiografien – Dokumentation der Datengrundlage

Eine Befragung unter Studierenden, ihren Eltern und Großeltern

JOACHIM SCHEINER, KATHRIN SICKS und CHRISTIAN HOLZ-RAU

Zusammenfassung: In den vergangenen Jahren hat sich in der Verkehrsforschung der mobilitätsbiografische Ansatz etabliert. Dieser untersucht die Stabilität und Veränderung des Verkehrshandelns von Personen im Kontext von deren Lebensläufen und den damit assoziierten Schlüsselereignissen, Lern- und Alterungsprozessen. An der Technischen Universität Dortmund wird seit 2007 in jedem Studierendenjahrgang der Raumplanung eine Befragung durchgeführt. Dabei werden wesentliche Elemente der Mobilitätsbiografie der Studierenden sowie ihrer Eltern und Großeltern erfasst. Die Daten erlauben eine Vielzahl von Analysen, etwa Vergleiche zwischen den drei Generationen (Kohorteneffekte), den Einfluss von Eltern auf ihre Kinder (Sozialisierungseffekte) oder den Einfluss von Schlüsselereignissen der Haushalts-, Familien-, Erwerbs- und Wohnbiografie (Lebenslaufeffekte) auf das Verkehrshandeln. Die Analysen erfolgen im Rahmen des DFG-Projekts "Mobility Biographies: A Life-Course Approach to Travel Behaviour and Residential Choice". Das vorliegende Arbeitspapier dokumentiert die Datenerhebung, Dateneingabe und Struktur des Datensatzes.

Summary: In recent years the mobility biography approach has been established in transport research. This approach studies the stability and variability in travel behaviour in the context of individuals' life courses and the key events, learning and ageing processes associated with the life course. A questionnaire survey is undertaken among students in spatial planning at Dortmund University of Technology in every study term since 2007. Information is recorded on basic elements of the students' as well as their parents' and grandparents' mobility biographies. The data permit a large variety of analyses, including comparisons between the three generations (cohort effects), the impact of parents on their children (socialisation effects), and the impact of key events in the household, family, employment and residential biography (life course effects) on travel behaviour. In-depth data analysis is undertaken in the DFG-funded project "Mobility Biographies: A Life-Course Approach to Travel Behaviour and Residential Choice". The working paper documents the survey, data entry, and the structure of the data.

1 Hintergrund

Seit etwa zehn Jahren werden in der Verkehrsforschung zunehmend Versuche unternommen, das Verkehrshandeln und die Motorisierung im Längsschnitt individueller Lebensläufe zu erfassen und zu verstehen. Dazu wurde zunächst eine Reihe von Vorarbeiten und konzeptionellen Gedanken entwickelt (AXHAUSEN 2002, LANZENDORF 2003, SCHEINER 2003, VAN DER WAERDEN, TIMMERMANS und BORGERS 2003, AXHAUSEN 2007, SCHEINER 2007). In jüngster Zeit werden diese ergänzt durch eine beachtliche Anzahl empirischer Studien (AXHAUSEN, FREI und OHNMACHT 2006, FRÄNDBERG 2006, HARMS 2007, BEIGE 2008, OTTMANN 2009).

Zum Teil besitzen diese einen spezifischen thematischen Fokus innerhalb der Mobilitätsforschung, etwa die Arbeiten von FRÄNDBERG (2006, 2008) zu Tourismus und Fernreisen, oder sie fokussieren auf einzelne Bevölkerungsgruppen wie etwa junge Erwachsene (FRÄNDBERG 2008) oder alte Menschen (SCHEINER 2004), oder sie konzentrieren sich auf einzelne Ereignisse im Lebenslauf von Menschen wie

etwa die Geburt von Kindern (LANZENDORF 2010) oder den Übergang vom Studium ins Erwerbsleben (HARMS 2007). Wohnstandortwechsel werden dabei vermutlich am häufigsten untersucht (KRIZEK 2003, SCHEINER 2006, PRILLWITZ und LANZENDORF 2006, PRILLWITZ, HARMS und LANZENDORF 2007, CAO, MOKHTARIAN und HANDY 2007a und 2007b, SCHEINER und HOLZ-RAU 2013).

Eine andere Gruppe von empirischen Arbeiten besitzt einen eher generalisierenden Anspruch im Sinne einer Berücksichtigung eines breiten Sets an Schlüsselereignissen (KLÖCKNER 2003, KLÖCKNER 2005, BEIGE 2008), einer breiten theoretischen Einbettung (AXHAUSEN, FREI und OHNMACHT 2006, BEIGE 2008) oder eines positivistisch-verallgemeinernden Modellierungsanspruchs (MOHAMMADIAN und MILLER 2003, OAKIL et al. 2011).

Empirisch basieren diese Studien entweder auf Sekundäranalysen vorhandener Paneldaten (z.B. PRILLWITZ und LANZENDORF 2006, OTTMANN 2009) oder wiederholter Querschnittsbefragungen, die mit Hilfe von Kohortenanalysen ausgewertet werden, die als 'Pseudopaneln' fungieren (SCHEINER, SICKS und HOLZ-

RAU 2011). Zum anderen werden aber auch eigene Datenerhebungskonzepte entwickelt, um die Lücken in vorhandenen Daten zu füllen. Diese entstehen erstens durch das Fehlen relevanter Informationen für verschiedene Zeitpunkte (z.B. Haushaltsstruktur vor dem letzten Umzug), zweitens durch das Fehlen oder die ungenügende Erfassung von Informationen zu wichtigen Ereignissen im Lebenslauf der Befragten (Heirat, Scheidung, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.), und drittens durch das Fehlen einer langfristigen Perspektive (Veränderung von Verkehrshandeln und Motorisierung über einen langen Zeitraum hinweg).

Die im Rahmen des mobilitätsbiografischen Ansatzes entwickelten Datenerhebungen (z.B. BEIGE 2008, OAKIL et al. 2011) arbeiten in der Regel mit Retrospektivbefragungen, bei denen über längere Zeiträume hinweg komplett oder für einzelne Schlüsselmomente Informationen über das individuelle Verkehrshandeln und die Verfügbarkeit von Mobilitätswerkzeugen (Fahrzeuge, Zeitkarten für den öffentlichen Verkehr, Führerscheine) erfasst werden. Dies wird ergänzt durch Informationen zur Erwerbstätigkeit, zum Haushaltskontext, zum räumlichen Umfeld und anderes¹ (zu den spezifischen Problemen solcher Erhebungen vgl. LANZENDORF 2003, BEHRENS und DEL MISTRO 2006 und 2010, AXHAUSEN 2008, VERHOEVEN et al. 2008, OAKIL et al. 2011).

In diesem Kontext entstand im Jahr 2007 die Diplomarbeit "Generationsübergreifende Mobilitätsbiographien" (KLÖPPER und WEBER 2007) am Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung der Technischen Universität Dortmund. Die beiden Diplomandinnen Vera Klöpper und Anna Weber führten eine Befragung durch und werteten sie aus, in der die Entwicklung der Mobilität im Lebenslauf von Studierenden erhoben wurde. Gleichzeitig befragten diese Studierenden ihre Eltern und Großeltern zu deren Mobilitätsbiografien. Die Fragebögen enthielten eine große Vielfalt von Informationen zur Mobilität im Alltag, zur Umzugsmobilität und zu Verkehrsmittel- und Wohnstandortpräferenzen. Die Ergebnisse waren vielversprechend (HOLZ-RAU et al. 2010); aufgrund der begrenzten Zahl an Befragten (n= 352 Personen, davon 115 Studierende) konnten vertiefende Analysen jedoch nur sehr begrenzt unternommen werden.

Die Erhebung wurde deshalb mit jedem neuen Studierendenjahrgang bis zum Jahr 2012 wiederholt. Im Dezember 2011 wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft das Projekt "Mobility Biographies: A Life-Course Approach to Travel Behaviour and Residential Choice" bewilligt². Dabei

handelt es sich um eine Kooperation zwischen dem Fachgebiet VPL (Christian Holz-Rau und Joachim Scheiner), der Goethe-Universität Frankfurt am Main (Martin Lanzendorf) und der ETH Zürich (Kay Axhausen). Die ETH wird durch den Schweizer Nationalfonds gefördert. Dieses Projekt soll sich der Analyse der bis dahin erhobenen Daten widmen. Gleichzeitig soll die Erhebung auf die Standorte Frankfurt am Main und Zürich ausgedehnt werden.

Dieses Arbeitspapier dokumentiert die Erhebung, Codierung und Eingabe der Daten sowie die entsprechende Qualitätskontrolle. Die Datenaufbereitung und Erstellung von Variablen, soweit sie über die bloße Codierung hinausgehen, sind nicht Gegenstand dieses Papiers.

2 Ablauf und Organisation der Befragung

Der Fragebogen wurde im Rahmen einer Diplomarbeit entwickelt, die im Jahr 2007 am Fachgebiet Verkehrsplanung und Verkehrswesen (VPL) der Fakultät Raumplanung an der TU Dortmund entstand (KLÖPPER und WEBER 2007, betreut von Christian HOLZ-RAU und Anja SZYPULSKI). In den Folgejahren wurde die Erhebung im Rahmen der Übung "Empirische Erhebungsmethoden" fortgesetzt. Vor allem aus didaktischen Gründen, aber auch um die Vergleichbarkeit der Daten der ursprünglichen Erhebung zu gewährleisten, wurde der Fragebogen unverändert einschließlich einiger Mängel beibehalten.

Die Erhebung findet seit 2007 jährlich im Zeitraum Dezember bis Januar im Rahmen einer verpflichtenden Lehrveranstaltung statt, die von Joachim Scheiner geleitet wird. Seit 2012 ist die Teilnahme an der Befragung für die Studierenden freiwillig. Befragt werden die Studierenden der Raumplanung (Bachelor) des ersten Fachsemesters, die in der Regel 19 bis 20 Jahre alt sind. Das Ausfüllen der Fragebögen ist eine verpflichtende Studienleistung. So liegen zu Beginn der Dateneingabe Fragebögen aus fünf Erhebungsjahren (2007 bis 2011) vor. Die Studierenden müssen nicht nur einen Fragebogen für sich selbst ausfüllen, sondern noch vier weitere Familienmitglieder befragen, nämlich ihre Eltern und zwei Großeltern. Von den Großeltern väterlicher- und mütterlicherseits soll jeweils die Person ausgewählt werden, die zuletzt Geburtstag hatte. Da in vielen Fällen einzelne Großeltern für die Studierenden nicht gut erreichbar oder bereits verstorben sind, ist allerdings das Abweichen von diesem Prinzip den Studierenden weitgehend freigestellt. Es sind also diesbezüglich Verzerrungen zu erwarten: erstens zugunsten von "Lieblings-Großeltern", zweitens zugunsten jüngerer Großelternanteile, die leichter befragbar sind (besseres Erinnerungsvermögen, routinierterer Umgang mit Befragungen), drittens eventuell zugunsten von Großmüttern (bessere kommunikative Fähigkeiten). Falls Studierende eine der vier vorge-

¹ Solche langfristigen Retrospektiverhebungen sind in jüngerer Zeit auch ohne Bezug zu Mobilitätsbiografien unternommen worden, etwa von Pooley et al. (2005).

² DFG-Förderkennziffern: HO 3262/5-1, LA 2407/4-1, SCHE 1692/1-1.

sehenen Personen nicht befragen können (verstorben, nicht erreichbar, verweigert), dürfen sie Ersatzpersonen befragen. Dies ist mit der Vorgabe versehen, dass die Ersatzperson möglichst der Generation der planmäßig zu befragenden Person angehört oder zu der der/die Studierende einen ähnlichen Bezug hat (z.B. Großtante mit "Oma-Funktion"). Im Rahmen der Übung werden die Erfahrungen aus der Befragung in jedem Studienjahr etwa ein bis zwei Wochen nach der Befragung besprochen. Verweigerungen sind nach diesen Erfahrungen sehr selten; leichter Widerstand einiger (Groß-)Eltern aufgrund der recht persönlichen Fragen wird allerdings gelegentlich berichtet.

Da das DFG-Projekt in Kooperation mit der ETH Zürich und der Goethe-Universität Frankfurt am Main durchgeführt wird, erfolgen seit dem Jahr 2012 auch hier Erhebungen anhand nur geringfügig modifizierter Fragebögen. Hier werden allerdings vorwiegend Studierende der Geografie und der Verkehrsplanung, aber auch Studierende anderer Fachrichtungen, nicht wie in Dortmund der Raumplanung, befragt. Zudem handelt es sich in beiden Fällen, anders als bis 2012 in Dortmund, um freiwillige Leistungen der Studierenden. Deshalb werden hier Anreize zur Teilnahme gegeben (Kinogutscheine, Einkaufsgutscheine). In Zürich werden auch Online-Fragebögen erprobt.

Die Befragung der Studierenden selbst erfolgt in schriftlicher Form durch Selbstausfüllen. Die Eltern und Großeltern sollen zu Übungszwecken mündlich befragt werden. Bei räumlicher Trennung oder anderweitigen Hindernissen kann das Ausfüllen jedoch auch schriftlich erfolgen. Der Fragebogen selbst ist für beide Erhebungsformen geeignet. In jedem Fall ist eine spätere Übertragung der Daten zur digitalen Nutzung erforderlich.

3 Der Fragebogen

3.1 Vorüberlegungen

Bei standardisierten retrospektiven Befragungen, die zudem eine Vielzahl von Lebensbereichen umfassen, sind vor allem zwei Aspekte zu beachten. Erstens sollte die Erinnerungsfähigkeit so gut wie möglich gewährleistet sein. Demnach sollten die Fragen eher konkrete Ereignisse und Zustände erfassen als abstrakte Meinungen, Einstellungen oder Wahrnehmungen. Zudem werden subjektiv wichtige Ereignisse und Zustände besser erinnert als unwichtige, seltenere besser als häufige und weniger lange zurückliegende besser als lange zurückliegende, und positive besser als negative (PETERS 1989, BERNEY und BLANE 1997, JACOBS 2002, BEHRENS und DEL MISTRO 2010). Generelle Merkmale von Ereignissen und Handlungsweisen werden besser erinnert als Details. Schlüsselemente der Biografie wie die Wohn- und

Erwerbsbiografie (BERNEY und BLANE 1997) und die Heiratsbiografie (PETERS 1989) gelten als recht gut erinnerbar, und dies dürfte mit den oben genannten Einschränkungen generell für zentrale Schlüsselereignisse im Lebenslauf gelten. Im Forschungsfeld des Verkehrshandelns berichten BEHRENS und DEL MISTRO (2010) zuverlässige Schätzungen der Zeit seit einer Verhaltensänderung und führen dies auf die Koppelung der Veränderung an Schlüsselereignisse zurück.

Zweitens sollten die Fragen für so viele Befragte wie möglich beantwortbar sein. Im Kontext von Mobilitätsbiografien wären beispielsweise Fragen nach Wegen zu spezifischen Freizeitaktivitäten weniger geeignet als Fragen nach Wegen zur Schule, weil praktisch alle Freizeitaktivitäten nur von einem begrenzten Personenkreis unternommen werden. Zudem lassen sich Freizeitaktivitäten kaum einem definierten Zeitraum zuordnen.

Zusammengenommen sollte der Fragebogen also eine möglichst große Vielfalt von Lebensläufen abbilden (z.B. Migration, Kriegserlebnisse, Flucht, Familienzyklus, jeweils zu sehen vor dem Hintergrund von Phasen der Stadtentwicklung und Massenmotorisierung, Individualisierung und Wertewandel, Bildungsexpansion, Strukturwandel der Erwerbstätigkeit etc.) und gleichzeitig eine gute Vergleichbarkeit zwischen den Befragten und zwischen den Generationen gewährleisten.

Dies wurde durch die Konzentration auf einige Schwerpunkte versucht, die durch weitere Angaben ergänzt wurden. Diese Schwerpunkte im Fragebogen sind: Wohnbiografie, Erwerbsbiografie, Schul- und Ausbildungswege, Urlaubsbiografie und Motorisierungsbiografie.

3.2 Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen gliedert sich in fünf thematische Abschnitte: Umzugsmobilität, Alltagsmobilität, Urlaubsmobilität, allgemeine Fragen und persönliche Angaben.

Bezüglich der Umzugsmobilität wird zunächst abgefragt, bei wem und in welchem Ort (inklusive Einwohnerzahl) der/die Befragte seine/ihre Kindheit verbracht hat. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf den Wohnstandorten ab der Gründung eines eigenen Haushaltes: In einer Tabelle zur Wohnbiografie werden alle Wohnorte einschließlich des letzten Wohnortes vor der eigenen Haushaltsgründung erfasst. Falls noch kein eigener Haushalt besteht (in der Regel: Leben bei den Eltern), werden nur der Geburtsort, der Ort, in dem die Kindheit und Jugend hauptsächlich verbracht wurde, und der aktuelle Wohnort erfasst.

Die Fragen zur Alltagsmobilität umfassen den Schulweg in der ersten, achten und letzten besuchten Klasse der Befragten, den Ausbildungsweg im ersten Jahr der ersten und letzten Jahr der letzten Ausbil-

dung und eine näherungsweise komplette Erwerbsbiografie. Darin werden die Zeiträume der Erwerbstätigkeit mit den jeweils dazugehörigen Arbeitswegen und den Gründen für Änderungen der Arbeitswege erfasst. Dabei kann es sich um eine Änderung der Arbeitsstelle, des Verkehrsmittels oder der Wegelänge (z.B. wegen eines Umzugs) handeln. Zu allen Wegen werden jeweils das meistgenutzte Verkehrsmittel und die Distanz des Weges erfragt. Der Fragebogen sieht maximal zwölf solcher "Stationen" vor.

Der Abschnitt zur Urlaubsmobilität umfasst Fragen zu ausgewählten Urlauben sowie Urlaubshäufigkeiten. So werden zum ersten Urlaub im europäischen Ausland mit bzw. ohne Eltern sowie zum ersten Urlaub außerhalb Europas Angaben zum Reiseziel, dem Reisejahr, zu mitreisenden Personen und dem meistgenutzten Verkehrsmittel erhoben. Zudem wird abgefragt, wie viele Auslandsurlaube der/die Befragte bereits gemacht hat. Dabei werden Auslandsurlaube mit und ohne Eltern unterschieden. Erfasst wird darüber hinaus die generelle Urlaubshäufigkeit (Ausland oder Inland), differenziert nach der Lebensphase: vor der Geburt von Kindern, mit den eigenen Kindern und seitdem die Kinder selbstständig Urlaub machen. Des Weiteren wird nach einem "typischen" Urlaubsort der befragten Person und nach der subjektiven Wichtigkeit von Urlaubsreisen gefragt.

Beim Abschnitt "Allgemeine Fragen" handelt es sich um Verkehrsmittelpräferenzen ("Mobilitätsstile") und Wohnpräferenzen, die auf einer fünfstufigen Likert-Skala erfragt werden. Diese beziehen sich auf den Zeitpunkt der Befragung. Um zumindest einen näherungsweise Indikator der früheren Präferenzen und Verkehrsmittel-Sozialisation der Befragten zu bekommen, enthält der Fragebogen wenige, möglichst konkrete Items, die gut erinnerbar sein sollten ("meine Eltern haben mich in meiner Kindheit häufig mit dem Auto gefahren"; "ich habe meine Kinder häufig mit dem Auto gefahren"; "als ich noch keinen Führerschein hatte, konnte ich es kaum erwarten, endlich einen machen zu können"). Die ersten zwei genannten Items erlauben auch die Abschätzung der Validität der Erinnerung im Sinne der Übereinstimmung der Erinnerung zwischen Eltern und Kindern (bzw. zwischen Großeltern und Eltern, soweit es sich um deren Kinder handelt).

Die persönlichen Angaben umfassen erstens zahlreiche soziodemografische Aspekte: Herkunft (Geburtsort und -land), Staatsangehörigkeit, Einbürgerung, Geburtsjahr, familiärer Hintergrund (Anzahl der Geschwister, Anzahl und Geburtsjahre der eigenen Kinder), Schulbildung, berufliche Ausbildungen und ggf. Studienfächer, Familienstand und Jahr(e) der Eheschließung(en) und ggf. Scheidung(en). Diese Angaben lassen in begrenztem Maß auch biografische Analysen zu. Zweitens umfassen sie die Ausstattung mit Fahrerlaubnissen (ggf. mit Ausstellungsjahr) sowie Verfügbarkeit und Besitz von Fahrzeugen ein-

schließlich einer Motorisierungs-Biografie sowie den bisherigen Besitz von ÖPNV-Zeitkarten und einer Bahncard einschließlich der jeweiligen Dauer.

4 Ablauf und Organisation der Dateneingabe

Die gesammelten Fragebögen müssen, damit eine digitale Auswertung erfolgen kann, zunächst in eine Software übertragen werden. Da aufgrund des hohen Anteils an Fragen mit Klartextangeben ein Einscannen der Fragebögen voraussichtlich sehr fehleranfällig wäre, erfolgt eine manuelle Eingabe der Daten.

Hierzu wurde für die Dateneingabe-Software EpiData anhand des Fragebogens eine Eingabemaske programmiert. Dabei wurde versucht, die Fehlerwahrscheinlichkeit bereits im Vorhinein durch die restriktive Definition zulässiger Wertebereiche zu minimieren. So sollte beispielsweise die Eingabe unplausibler Jahreszahlen oder Kilometerangaben weitgehend ausgeschlossen werden. Andererseits wurde jedoch auch an einigen Stellen die Eingabemaske weniger restriktiv formuliert, als dies im Fragebogen der Fall war, weil entsprechende Angaben vorlagen, die möglichst unverfälscht übernommen werden sollten.

Die Eingabe der Dortmunder Daten der Jahre 2007 bis 2011 wurde im März und April 2012 von studentischen Hilfskräften durchgeführt. Diese wurden zuvor im Umgang mit der Software und bezüglich des Vorgehens bei der Eingabe geschult und darauf hingewiesen, dass die Eingabequalität regelmäßig kontrolliert würde. Um Fehler zu minimieren, sollte eine tägliche Arbeitszeit von vier Stunden nicht überschritten werden. Die meisten Hilfskräfte befanden sich zum Zeitpunkt der Dateneingabe im zweiten Fachsemester. Nach den durchgeführten Kontrollen erwies sich ihre Arbeit als sehr sorgfältig (s.u.). Dazu trug vermutlich bei, dass Hilfskraftstellen in den ersten Semestern sehr rar sind und dass die Verträge zunächst probeweise für sehr kurze Fristen abgeschlossen wurden. Die im Jahr 2012 in Dortmund, Frankfurt und Zürich erhobenen Daten wurden fortlaufend von einer erfahrenen studentischen Hilfskraft eingegeben, die bereits bei der umfangreichen Eingabe im Frühjahr 2012 mitgearbeitet hatte.

4.1 Das Codebuch und die Problemliste

Aufgrund der Vielzahl möglicher unplausibler Angaben und Antwortkombinationen wurde als Leitfaden für die Dateneingabe ein umfangreiches Codebuch erstellt. Dies enthält für alle zunächst denkbaren Fälle Regeln für das Vorgehen bei der Eingabe. Das Codebuch basiert auf allgemeinen Überlegungen zum Fragebogen und der stichprobenhaften Durchsicht von Fragebögen.

Vor dem Hintergrund der Komplexität des Fragebogens und des Erhebungsumfangs ist es nahezu unmöglich, alle möglichen Unplausibilitäten im Vorhinein zu bedenken. Daher kam während der Dateneingabe eine Problemliste zum Einsatz. Diese diente zum einen der Dokumentation von Problemen und "Sonderfällen", zum anderen der Lösung auftretender Probleme während der Eingabe, die nicht vorab im Codebuch berücksichtigt waren. Durch die kontinuierliche Dokumentation problematischer Fälle wurden dahinter stehende Systematiken aufgedeckt und darauf basierend ergänzende Regeln für die Codierung entwickelt. Die Problemliste war als Tabelle mit folgenden Spalten angelegt:

- Kürzel der SHK (Studentische Hilfskraft)
- Paginiernummer des Fragebogens
- Codenummer der befragten Person
- Nummer der Frage im Fragebogen
- Problembeschreibung
- Vorläufige Entscheidung / Vorgehen der SHK
- Kommentar / Nachfrage der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen
- Antwort der SHK
- Endgültige Entscheidung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen
- Letzter Stand / endgültige Problemlösung.

Die Problemliste fungierte während der gesamten Eingabe als Kommunikationsinstrument zwischen den die Eingabe organisierenden MitarbeiterInnen und den eingebenden Studentischen Hilfskräften. In der Problemliste konnten Probleme formuliert, Fragen dazu gestellt und beantwortet werden, bevor eine Regelung zum Umgang mit dem betreffenden Fall (und nachfolgenden entsprechenden Fällen) getroffen wurde. Diese Form der Problemlösung ergänzte die persönliche Besprechung von Eingabeproblemen. Auch persönliche Absprachen wurden zur Dokumentation und zur Orientierung für die anderen Studentischen Hilfskräfte in der Problemliste festgehalten. Anhand der Problemliste ist somit auch nachvollziehbar, wo typische Fehlerquellen liegen und an welchen Stellen bei späteren Analysen ggf. mit besonderer Vorsicht vorzugehen ist.

4.2 Kontrolle der Daten

Trotz der sorgfältigen Schulung der Hilfskräfte für die Dateneingabe wurden in regelmäßigen Abständen Qualitätskontrollen der Daten vorgenommen. Dies erschien sinnvoll, da der Fragebogen komplex ist und die Eingabe durch eine recht große Anzahl von neun Hilfskräften erfolgte. Auf diesem Wege sollten Flüchtigkeitsfehler und zwischen den Hilfskräften

abweichende Codierungen vermieden werden. Anfänglich wurde mit deutlichen Qualitätsunterschieden bei der Eingabe durch die unterschiedlichen Hilfskräfte gerechnet; dies zeigte sich jedoch nicht. Die Kontrolle erfolgte durch stichprobenartiges Durchsehen eingegebener Fragebögen. Bei Verbesserungsbedarf wurden die Hilfskräfte zur Korrektur aufgefordert.

Bei diesen Kontrollen erwies sich eine Stelle des Fragebogens als besonders fehleranfällig, nämlich die Wohnbiografie. Dies hat mehrere Ursachen. Erstens haben einige Befragte offenbar die Frage nicht richtig verstanden bzw. die Anweisung zum Ausfüllen der Tabelle nicht beachtet. So wurden in einigen Fällen mehrere Umzüge vor Gründung des ersten eigenen Haushalts angegeben. Soweit dies von den Eingebenden erkannt wurde bzw. für diese erkennbar war (was nicht immer der Fall war), wurden nur die relevanten Umzüge übernommen. Die im Datensatz verbleibenden Angaben zu Umzügen mit den Eltern während der Kindheit und Jugend dürften anhand des Alters der Befragten und der Umzüge ihrer Eltern gut identifizierbar sein, so dass hier kein großes Problem der Vergleichbarkeit zwischen den Befragten besteht.

Als gewichtiger erwies sich der komplexe Aufbau der Tabelle zur Wohnbiografie. Dieser führte sowohl beim Ausfüllen als auch beim Übertragen der Angaben gelegentlich zu einem Verrutschen in den Zeilen. Soweit ersichtlich war, dass der/die Befragte beim Ausfüllen zwischen den Zeilen verrutscht war, wurde dies beim Eingeben korrigiert. Dies zeigte sich daran, dass Befragte selbst nachträgliche Korrekturen ihrer ursprünglichen Angaben vorgenommen hatten (z.B. durch Pfeile).

Das Verrutschen der Hilfskräfte beim Eingeben der Daten hingegen fiel bei den Kontrollen auf und stellt eine systematische Fehlerquelle dar. Um das erhöhte Fehlerrisiko zu minimieren, schloss an die Dateneingabe eine Kontrollphase bezüglich der Wohnbiografie an. Hierbei überprüften die Hilfskräfte jeweils die Eingaben einer anderen Hilfskraft auf Fehler und nahmen ggf. Korrekturen vor. Die Kontrolle umfasste zunächst ca. 100 Fragebögen jeder Hilfskraft. Begonnen wurde mit den jeweils ersten eingegebenen Fragebögen, da an den ersten Arbeitstagen das höchste Fehlerrisiko vermutet wurde. Aufgrund der auftretenden Fehler (3-4% der Fragebögen) wurden auch alle weiteren Fragebögen kontrolliert. Die aufgefundenen Fehler umfassten (ausgenommen die Fragebögen der ersten Arbeitstage) ca. 0,5-1% der Fragebögen. Bei den Korrekturen wurde auch eine weitere Anpassung vorgenommen, die sich aus einem unterschiedlichen Verständnis der Fragestellung durch die Befragten ergaben. Ein Teil der Befragten berichtete in der Wohnbiografie auch Umzüge als Kind mit den Eltern, ein Teil begann wie vorgesehen mit der letzten gemeinsamen Wohnung mit den Eltern, ein weiterer Teil erst mit der ersten eigenen Wohnung. Der Datensatz beginnt nun

einheitlich mit der letzten gemeinsamen Wohnung mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Falls diese nicht berichtet wurde, sind in der ersten Zeile der Wohnbiografie Fehlwerte codiert.

5 Datenstruktur

Nach der Eingabe liegen die Daten auf Personenebene vor. Je befragter Person liegt also ein Datensatz vor. Mittels der Paginiernummer, die für alle maximal fünf befragten Familienmitglieder identisch ist und bei der Eingabe mit eingetragen wurde, lassen sich die zusammen gehörenden Personen einander zuordnen. Damit liegen im Normalfall fünf Datensätze mit einer Paginiernummer vor, die eine Familie bilden. Bei der Auswertung ist zu beachten, dass zu einer Familie auch familienfremde Personen gehören können, wenn beispielsweise als Ersatz für den verstorbenen Großvater der Nachbar oder der Onkel befragt wurde.

In dieser Form erlaubt der Datensatz zunächst die problemlose Analyse personenbezogener Merkmale. Durch Zuordnung der zu einer Familie gehörenden Personen zueinander anhand der Paginiernummer lässt sich ein Familien-Datensatz erstellen, bei dem nicht jede Person, sondern jede Familie einen Fall bildet. Damit lassen sich in einfacher Weise Korrespondenzen, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Generationen innerhalb einer Familie oder zwischen verschiedenen Familienmitgliedern einer Generation (z.B. zwischen Vater und Mutter des/der Studierenden) ermitteln. Zudem können Datenabgleiche zwischen den Mitgliedern einer Familie zur Plausibilisierung der Daten dienen.

6 Plausibilisierung der Daten

Anhand der Einträge in der Problemliste sowie beim Durchsehen der Fragebögen im Rahmen der Kontrollen zeigten sich Frageformulierungen, die möglicherweise missverständlich oder für bestimmte Personengruppen zu restriktiv sind. Daraus lassen sich Erkenntnisse darüber ableiten, was bei der Plausibilisierung der Daten überprüft werden sollte.

1. Es scheint sinnvoll, die familiäre Beziehung der Befragten einer Familie zueinander zu überprüfen. Beispielsweise gab es Fälle, in denen befragte Eltern oder Großeltern angaben, keine Kinder zu haben. Hierbei kann es sich möglicherweise um Stief-(Groß-)Elternteile oder Personen handeln, die eine entsprechende Rolle für den Studenten bzw. die Studentin spielen und die ersatzweise befragt wurden, ohne dies kenntlich zu machen. Es bietet sich an, das Geburtsjahr eines/einer Befragten mit den Jahren der Geburt der Kinder der Mutter/des Vaters bzw. der Großmutter/ des Großvaters abzugleichen. Ergänzend kann für das befragte Kind die Angabe "aufgewachsen bei... (einer anderen

Person, und zwar...)" überprüft werden. Zur Plausibilitätsprüfung können auch der Vergleich der Wohnbiografien sowie weiterer soziodemografischer Angaben (z.B. Jahr/e der Heirat) dienen.

2. Im Fragebogen ist bei Verneinung der Frage nach dem Führerscheinbesitz vorgesehen, die folgenden Fragen nach dem Besitz von Fahrzeugen und der Pkw-Verfügbarkeit zu überspringen. Allerdings geben einzelne Befragte an, keinen Führerschein, aber ein Fahrzeug zu besitzen (oder zumindest darüber zu verfügen). Als Erklärungen kommen beispielsweise die Schenkung eines Autos schon vor Erwerb des Führerscheins, der vorübergehende Führerscheinentzug oder die Verfügbarkeit eines Autos zum Mitfahren in Frage. Ein Befragter bemängelt sogar die Nicht-Berücksichtigung eines Chauffeurs, wenn davon ausgegangen würde, dass zur Nutzung eines eigenen Autos ein Führerschein erforderlich sei. Wenn also die Angaben zu Fahrzeugbesitz und -verfügbarkeit bei Personen ohne Führerschein nach der Systematik des Fragebogens unplausibel erscheinen mögen, so sind sie bei der Plausibilisierung der Daten doch unter den oben genannten Aspekten zu betrachten. Umgekehrt ist es auch möglich, dass aufgrund der Filterführung einige Befragte Angaben zu Fahrzeugbesitz und -verfügbarkeit ausgelassen haben. An dieser Stelle ist abzuwägen, wie mit den vorhandenen Angaben umzugehen ist.

3. Ein weiterer Aspekt, der einer Überprüfung bedarf, sind die an unterschiedlichen Stellen im Fragebogen erfragten Wegedistanzen und die dabei meistgenutzten Verkehrsmittel. Problematisch könnte dabei sein, dass das Wochenendpendeln nicht von den täglichen Wegen zur Schule, der Ausbildungsstätte oder dem Arbeitsplatz abgegrenzt werden kann. Weder gab es hierzu im Fragebogen konkrete Hinweise noch ist eine eindeutige Unterscheidung im Nachhinein möglich. Gelegentliche Kombinationen von (beispielsweise) Verkehrsmittel "Fahrrad" und Wegelänge "100 km" legen nahe, dass das Verkehrsmittel sich auf den Weg von der Zweitwohnung zur Arbeit bezieht, die Wegelänge auf den Weg von der Erstwohnung zur Arbeit (bzw. zur Zweitwohnung). Hier ist im Nachhinein zu entscheiden, welche Angaben als plausibel bezüglich der alltäglichen Ausbildungs- bzw. Berufswege angesehen werden. Hilfreich scheint eine Plausibilisierung durch einen Abgleich von Verkehrsmittel und Distanz.

4. Das zum Fragebogen gehörende Hinweisblatt ("Anleitung zum Ausfüllen des Fragebogens") sieht vor, dass für Angaben zum meistgenutzten Verkehrsmittel eine eindeutige Angabe erfolgt und dass bei Verkehrsmittelkombinationen (z.B. Rad und ÖV/Bike+Ride) nur das Verkehrsmittel des längsten Teilwegs angegeben wird. Auch bei jahreszeitlichen oder anderen Verkehrsmittelwechseln sollten sich die Befragten auf ein Verkehrsmittel festlegen. In vielen Fällen wurden dennoch mehrere Verkehrsmittel angegeben. Die Eingabemaske erlaubt deshalb die

Eingabe von bis zu drei Verkehrsmitteln je erfragter Angabe (Aktivität plus Zeitpunkt). Diese Angaben können auf unterschiedliche Art ausgewertet werden: mit einer angenommenen Gewichtung (personenbezogene Auswertung umgekehrt proportional zur Anzahl der genannten Verkehrsmittel) oder durch Bildung einer Verkehrsmittel-Hierarchie (Annahme eines längsten Teilstücks des Weges). Die Auswertung als Mehrfachnennungen empfiehlt sich nicht, da diese nicht vorgesehen waren, was im Regelfall von den Befragten auch so verstanden wurde.

7 Zusammensetzung und Vollständigkeit der Fragebogen-Familien

Es sollten je Student/in fünf Fragebögen ausgefüllt werden, wie bereits oben beschrieben. Je Studierenden/r liegen im Idealfall vier weitere Fragebögen (der Eltern und Großeltern) vor. Die Option der Befragung von Ersatzpersonen sollte dazu dienen, den Ausfall durch nicht befragbare Eltern- und Großelternanteile möglichst gering zu halten und den didaktischen Zweck der Übung sicherzustellen. Für die Analysen ist jedoch zu beachten, dass die Auswertungsmöglichkeiten von der Art der befragten Personen ggf. beschränkt werden.

Für Fragen nach Sozialisierungseffekten in der Mobilität spielt dies eine entscheidende Rolle. Biografische Analysen, die sich auf den Zusammenhang zwischen Familienmitgliedern mehrerer Generationen beziehen, stellen Analysen abhängiger Stichproben dar und erfordern somit die tatsächliche Befragung der im Befragungsdesign vorgesehenen Personen. Aussagen hierzu können also nur in Fällen getroffen werden, in denen Fragebögen von zwei (bzw. je nach Fragestellung drei) Generationen einer Familie vorliegen oder wenn Personen befragt wurden, die für eine befragte Person die entsprechende soziale Funktion erfüllen. Wächst eine Person beispielsweise bei ihrer Tante auf und befragt diese anstelle ihrer leiblichen Mutter, kann diese Tante in der Analyse durchaus als Mutter betrachtet werden (in psychologischer Diktion: Mutterfigur). Solche sozialen Konstellationen sind jedoch oft nicht eindeutig identifizierbar.

Dagegen sind einfache Generationenvergleiche weniger voraussetzungsvoll. Hier müssen lediglich die verschiedenen Generationen unterschieden werden können, während der familiäre Zusammenhang weitgehend irrelevant ist. Dies ist auch möglich, wenn ersatzweise befragte Personen der Geburtskohorte der Eltern, der Großeltern oder der Studierenden zugeordnet werden können.

Teilweise liegen weniger als fünf Fragebögen pro Familie vor. In diesen Fällen wurden entweder weniger als fünf Fragebögen oder unausgefüllte Fragebögen abgegeben. In einigen Fällen wurde nur die Personengruppe (Studierender, Vater, Mutter etc.)

und vielleicht noch eine weitere Frage beantwortet, aber im Großen und Ganzen kein auswertbarer Fragebogen erzeugt. In diesen Fällen wurde auf eine Eingabe verzichtet und dies in der Problemliste festgehalten. Auch bei offensichtlich gefälschten Fragebögen wurden die Angaben nicht übernommen. In solchen Fällen ist, soweit durch das Fehlen von Fragebögen eine Generation der Familie ausgelassen wird, die Auswertungsmöglichkeit ggf. auf zwei Generationen beschränkt.

8 Literatur

- Axhausen, Kay W. (2002): A dynamic understanding of travel demand: a sketch. Arbeitsbericht Verkehrs- und Raumplanung des Instituts für Verkehrsplanung, Transporttechnik, Straßen- und Eisenbahnbau 119. Zürich.
- Axhausen, Kay W. (2007): Activity spaces, biographies, social networks and their welfare gains and externalities: some hypotheses and empirical results. In: *Mobilities* 2(1), S. 15-36.
- Axhausen, Kay W. (2008): Social networks, mobility biographies, and travel: survey challenges. In: *Environment and Planning B* 35(6), S. 981-996.
- Axhausen, Kay W. / Frei, Andreas / Ohnmacht, Timo (2006): Networks, biographies and travel: First empirical and methodological results. Paper presented at the 11th International Conference on Travel Behaviour Research, Kyoto, 16-20 August 2006.
- Behrens, Roger / Del Mistro, Romano (2006): Methodological problems in the analysis of changing habitual travel behaviour over time. Paper presented at the 25th Annual Southern African Transport Conference 10-13 July 2006, CSIR International Convention Centre, Pretoria, South Africa.
- Behrens, Roger / Del Mistro, Romano (2010): Shocking habits: methodological issues in analysing changing personal travel behaviour over time. In: *International Journal of Sustainable Transportation* 4(5), S. 253-271.
- Beige, Sigrun (2008): Long-term and mid-term mobility decisions over the life course. Dissertation ETH Zürich, Department Bau, Umwelt und Geomatik.
- Berney, L.R. / Blane, D.B. (1997): Collecting retrospective data: Accuracy of recall after 50 years judged against historical records. In: *Social Science & Medicine* 45(10), S. 1519-1525.
- Cao, Xinyu / Mokhtarian, Patricia L. / Handy, Susan L. (2007a): Do changes in neighborhood characteristics lead to changes in travel behavior? A structural equations modeling approach. In: *Transportation* 34(5), S. 535-556.
- Cao, Xinyu / Mokhtarian, Patricia L. / Handy, Susan L. (2007b): Cross-sectional and quasi-

- panel explorations of the connection between the built environment and auto ownership. In: *Environment and Planning A* 39(4), S. 830-847.
- Frändberg, Lotta (2006): International mobility biographies: a means to capture the institutionalisation of long-distance travel? In: *Current Issues in Tourism* 9(4-5), S. 320-334.
 - Frändberg, Lotta (2008): Paths in transnational time-space: representing mobility biographies of young Swedes. In: *Geografiska Annaler B* 90(1), S. 17-28.
 - Harms, Sylvia / Lanzendorf, Martin (2007): From university to working life: effects of an important biographic change on travel mode choice. Paper presented at the European Transport Conference, Leiden, Netherlands, 17-19 October, 2007.
 - Holz-Rau, Christian / Scheiner, Joachim / Weber, Anna / Klöpffer, Vera (2010): Entwicklung des Verkehrshandelns seit 1930: Vergleich dreier Generationen. In: *Internationales Verkehrswesen* 62(4), S. 10-15.
 - Jacobs, Sheila C. (2002): Reliability and recall of unemployment events using retrospective data. In: *Work, Employment & Society* 16(3), S. 537-548.
 - Klöckner, Christian (2003): How single events change travel mode choice - a life span perspective. Paper presented at the 4th International Conference of Traffic and Transport Psychology, Nottingham, 5-9 September 2003.
 - Klöckner, Christian A. (2005). Können wichtige Lebensereignisse die gewohnheitsmäßige Nutzung von Verkehrsmitteln verändern? *Umweltpsychologie* 9(1), S. 28-45.
 - Krizek, Kevin J. (2003): Residential relocation and changes in urban travel: does neighborhood-scale urban form matter? In: *Journal of the American Planning Association* 69(3), S. 265-281.
 - Lanzendorf, Martin (2003): Mobility biographies. A new perspective for understanding travel behaviour. Paper presented at the 10th International Conference on Travel Behaviour Research (IATBR), Lucerne, 10-15 August 2003.
 - Mohammadian, Abolfazl / Miller, Eric J. (2003): Dynamic modeling of household automobile transactions. In: *Transportation Research Record* 1831, S. 98-105.
 - Oakil, Abu Toasin / Ettema, Dick / Arentze, Theo / Timmermans, Harry (2011): Longitudinal model of longer-term mobility decisions: framework and first empirical tests. In: *Journal of Urban Planning and Development* 137(3), S. 220-229.
 - Ottmann, Peter (2009): Abbildung demographischer Prozesse in Verkehrsnachfrageprognosen mit Hilfe von Längsschnittdaten. Dissertation Universität Karlsruhe.
 - Peters, H. Elizabeth (1989): Retrospective versus panel data in analyzing lifecycle events. In: *Journal of Human Resources* 23(4), S. 201-213.
 - Pooley, Colin / Turnbull, Jean / Adams, Mags (2005): The journey to school in Britain since the 1940s: continuity and change. In: *Area* 37(1), S. 43-53.
 - Prillwitz, Jan / Harms, Sylvia / Lanzendorf, Martin (2007): Interactions between residential relocations, life course events, and daily commute distances. In: *Transportation Research Record* 2021, S. 64-69.
 - Prillwitz, Jan / Lanzendorf, Martin (2006): Impact of life course events on car ownership. Paper presented at the 85th Annual Meeting of the Transportation Research Board, Washington, D.C., January 22-26, 2006.
 - Scheiner, Joachim (2003): Housing mobility and travel behaviour: a process-oriented approach to spatial mobility. Evidence from a new research field in Germany. Paper presented at the RGS-IBG International Annual Conference "Geography, Serving Society and the Environment" London, 3-5 September, 2003.
 - Scheiner, Joachim (2004): Aktionsräume älterer Menschen in der Freizeit. Räumliche, soziale und biographische Bezüge. In: *Raumplanung* 114/115, S. 137-142.
 - Scheiner, Joachim (2007): Mobility biographies: elements of a biographical theory of travel demand. In: *Erdkunde* 61(2), S. 161-173.
 - Scheiner, Joachim / Holz-Rau, Christian (2013): Changes in travel mode choice after residential relocation: a contribution to mobility biographies. In: *Transportation* 40(2), S. 431-458.
 - Scheiner, Joachim / Sicks, Kathrin / Holz-Rau, Christian (2011): Gendered activity spaces: trends over three decades in Germany. In: *Erdkunde* 65(4), S. 371-387.
 - Van der Waerden, Peter / Timmermans, Harry / Borgers, Aloys (2003): The influence of key events and critical incidents on transport mode choice switching behaviour: a descriptive analysis. Paper presented at the 10th International Conference on Travel Behaviour Research (IATBR), Lucerne, 10-15 August 2003.
 - Verhoeven, Marloes / Arentze, Theo / Timmermans, Harry / van der Waerden, Peter (2005): Modeling the impact of key events on long-term transport mode choice decisions: A decision network approach using event history data. 84th Annual Meeting of the Transportation Research Board, Washington DC.
 - Verhoeven, Marloes / Arentze, Theo / Timmermans, Harry / van der Waerden, Peter (2008): Retrospective surveys: some experiences in the context of measuring lifecycle events. In: *Proceedings of the 84rd Annual Meeting of the Transportation Research Board, Washington DC*. Washington: Transportation Research Board.

Anhang 1: Fragebogen

Fragebogen „Generationsübergreifende Mobilitätsbiographien“

Diese Befragung dient der Vorbereitung eines Forschungsprojektes „Generationsübergreifende Mobilitätsbiographien“. Es geht um das Verkehrsverhalten und die Umzüge im Lebensverlauf. Dazu bitten wir Euch und Sie um Unterstützung.

Selbstverständlich werden alle Antworten vertraulich behandelt. Die Ergebnisse werden nie in Verbindung mit dem Namen ausgewertet.

Spätester Abgabetermin, um an der Verlosung teilzunehmen, ist der 13. Juli 2007. Bitte werfen Sie die ausgefüllten Fragebögen in den entsprechenden Briefkasten im Eingangsbereich des GB III gegenüber vom Projektzentrum ein.

Fragebogen für:

- Studierenden weiblich männlich Semester:
- Mutter
- Vater
- Großmutter mütterlicherseits
- Großvater mütterlicherseits
- Großmutter väterlicherseits
- Großvater väterlicherseits

Von Großeltern sowohl einen Elternteil der Mutter als auch einen des Vaters befragen, und zwar die Person, die als letztes Geburtstag hatte.
Beispiel: Erhebungszeitraum: Juni
Geburtsdatum Großvater väterlicherseits: 9. Dez.
Geburtsdatum Großmutter väterlicherseits: 14. April
Geburtsdatum Großvater mütterlicherseits: 21. März
Geburtsdatum Großmutter mütterlicherseits: 17. Sept.
→Bitte Großmutter väterlicherseits und Großvater mütterlicherseits befragen!

Teil A: Umzugsmobilität

- Bei wem sind Sie aufgewachsen?
 bei beiden Elternteilen
 hauptsächlich bei meiner Mutter
 hauptsächlich bei meinem Vater
 bei jemand anderem und zwar bei meiner/m
- In welchem Ort haben Sie hauptsächlich Ihre Kindheit und Jugend verbracht?
Ort: Staat:
 in keinem bestimmten / in unterschiedlichen
- Wie viele Einwohner hatte dieser Ort damals?
 unter 1.000 Einwohner 50.000 bis 100.000 Einwohner
 1.000 bis 5.000 Einwohner 100.000 bis 500.000 Einwohner
 5.000 bis 20.000 Einwohner mehr als 500.000 Einwohner
 20.000 bis 50.000 Einwohner
- Wie oft sind Sie umgezogen, bevor Sie einen eigenen Haushalt gegründet haben? ca. mal
- Nachfolgend werden Angaben zu Ihren bisherigen Wohnsituationen erfragt. Wenn Sie zurzeit noch keinen eigenen Haushalt führen (in der Regel Wohnen bei den Eltern), müssen Sie nur die Angaben für ihre jetzige Wohnsituation machen. Wenn Sie einen eigenen Haushalt führen, beginnen Sie bitte mit der **letzten Wohnung vor Gründung Ihres ersten eigenen Haushalts** (in der Regel also Wohnen bei den Eltern) und machen dann Angaben zu jeder weiteren Wohnsituation. Wenn Sie im Laufe der Umzüge einmal wieder bei Ihren Eltern eingezogen sind, berichten Sie bitte also auch dies, sowie die Umzüge vorher und nachher:

	Wohnung	Einzugsjahr	Grund für Umzug	Ort	Ortsgröße	Entfernung zur vorigen Wohnung in km	Miete (M), Eigentum (E)	Gebäudetyp	Lage im Gesamtort*	Lage im Ortsteil
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

Ortsgröße:
 1= <1.000 EW;
 2= 1.000-5.000 EW;
 3= 5.000-20.000 EW;
 4= 20.000-50.000 EW;
 5= 50.000-100.000 EW;
 6= 100.000-500.000 EW
 7= ab 500.000 EW

Gebäudetyp:
 1=Bauernhof;
 2=freistehendes Einfamilienhaus;
 3=Doppelhaushälfte;
 4=Reihenhaus;
 5=Mehrfamilienhaus 1-15 Parteien.;
 6=Mehrfamilienhaus >15 Parteien
 7=Wohnheim;
 8=Sonstiges

Lage im Gesamtort/Ortsteil bitte auf einer Skala von 1 bis 5 bewerten, wobei
 1=Orts- oder Stadtmitte und
 5=am Orts- oder Stadtrand

*Wenn sich der Gesamtort in verschiedene Stadtteile untergliedert, soll zusätzlich die Lage im Stadtteil angegeben werden.
 Beispiel: Wohnung liegt in der Fußgängerzone von Dortmund-Hörde Lage im Gesamtort Dortmund 3, Lage im Ortsteil Hörde 1

Teil B: Alltagsmobilität

1. Führen Sie nachfolgend bitte Ihren Schulweg in der ersten und der achten Klasse sowie in Ihrem letzten Schuljahr auf.

	Jahr	Länge Schulweg (ca. in km)	meistgenutztes Verkehrsmittel
1. Klasse			
8. Klasse			
Abschlussklasse (dies war die ____ . Klasse)			

Kodierung für
 Verkehrsmittel
 1 = Zu Fuß
 2 = Fahrrad
 3 = ÖPNV
 4 = Auto
 5 = Roller
 6 = Motorrad

- Ich bin nie zur Schule gegangen

2. Führen Sie nachfolgend bitte die Wege zu Ihrer Ausbildungsstätte in verschiedenen Jahren auf (Keine Mehrfachnennungen, nur häufigsten Weg angeben).

	Jahr	Art der Ausbildungsstätte	Länge Ausbild.weg (ca. in km)	meistgenutztes Verkehrsmittel
erstes Jahr der ersten Ausbildung		<input type="checkbox"/> Berufsschule		
		<input type="checkbox"/> Ausbildungsbetrieb		
		<input type="checkbox"/> Hochschule		
		<input type="checkbox"/> Sonstiges		
letztes bzw. aktuelles Jahr der letzten Ausbildung		<input type="checkbox"/> Berufsschule		
		<input type="checkbox"/> Ausbildungsbetrieb		
		<input type="checkbox"/> Hochschule		
		<input type="checkbox"/> Sonstiges		

- Ich habe keine Ausbildung

3. Sind bzw. waren Sie erwerbstätig?

- Ja
 Nein (weiter mit Teil C)

4. Führen Sie bitte nachfolgend Ihre Arbeitswege auf. Beachten Sie bitte, dass nur die Arbeit angegeben werden soll, die für Sie jeweils am wichtigsten war, also keine kleinen Nebenjobs Wehr- oder Zivildienst oder die Zeit der Ausbildung. Wenn sich die **Länge des Arbeitswegs oder das genutzte Verkehrsmittel geändert haben**, bspw. durch einen Umzug, bitte dafür eine neue Zeile ausfüllen.

Jahre der Erwerbstätigkeit (von ... bis ...)	Länge Arbeitsweg (ca. in km)	genutztes Verkehrsmittel	Grund für Änderung

Teil C: Urlaubsmobilität

1. Machen Sie nachfolgend bitte Angaben zu Ihrem ersten Urlaub im europäischen Ausland mit Ihren Eltern sowie dem ersten Urlaub im europäischen Ausland ohne Ihre Eltern und dem ersten Urlaub außerhalb Europas. Bitte machen Sie nur dann Angaben, wenn Sie zur entsprechenden Zeit in Deutschland gewohnt haben.

	1. Urlaub im europäischen Ausland		1. Urlaub außerhalb Europas
	mit Eltern	ohne Eltern	
habe diesen Urlaub noch nicht gemacht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urlaubsland			
Jahr; in dem der Urlaub stattfand			
Urlaub mit...	<u>nur hier sind Mehrfachnennungen erlaubt</u>		
allein		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit meinen Eltern	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
mit meinen Geschwistern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit meinem Partner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit meinen Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit Bekannten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit Sonstigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verkehrsmittel der An- und Abreise	keine Mehrfachnennungen möglich		
Flugzeug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnmobil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reisebus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schiff	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zug / öffentliches Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wie oft haben Sie nach Ihrer Erinnerung bereits Urlaub im Ausland gemacht?

Mit meinen Eltern ca. mal

Ohne meine Eltern ca. mal

5. Wie oft machen Sie in der Regel Urlaub (mindestens 4 Übernachtungen) und wie oft haben Sie in der Regel mit Ihren Kindern Urlaub gemacht?

Ich habe keine Kinder und mache deshalb in der ersten Spalte allgemeine Angaben

	Vor Geburt der Kinder bzw. allgemein	Mit meinen Kindern	Seit Kinder selbständig Urlaub machen
mehr als zweimal jährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungefähr zweimal jährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ungefähr einmal jährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
alle zwei Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
seltener als alle zwei Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Gibt es einen Ort den Sie als „Ihren Urlaubsort“ bezeichnen würden?

Ja, und zwar folgenden Ort Staat

Nein

7. Wie wichtig ist es Ihnen, in Urlaub zu fahren?

- sehr wichtig
- ziemlich wichtig
- mittelmäßig wichtig
- wenig wichtig
- nicht wichtig

Teil D: Allgemeine Fragen

Bitte geben Sie an, inwiefern folgende Aussagen auf Sie zutreffen (1 = sehr zutreffend; 5 = nicht zutreffend).

	1	2	3	4	5
Mit dem Auto fühle ich mich wirklich unabhängig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal gefällt es mir, ohne konkretes Ziel mit dem Auto durch die Gegend zu fahren oder gefahren zu werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fahre gerne mit öffentlichen Verkehrsmitteln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich benutze in großen Städten lieber öffentliche Verkehrsmittel als das Auto.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fahre gern Fahrrad.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich gehe möglichst oft zu Fuß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann meinen Alltag sehr gut ohne Auto gestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nutze das Fahrrad häufig für Freizeitausflüge.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Fahrrad ist mein alltägliches Fortbewegungsmittel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fahre mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur, wenn es gar keine andere Alternative gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ohne Auto wäre ich bei Freunden und Bekannten unten durch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich mit Bus und Bahn fahre steigert das mein Ansehen bei Freunden und Bekannten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir erscheint Wohneigentum sehr wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte gerne in einer Penthousewohnung in der Innenstadt wohnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde ein Haus mit Garten erstrebenswert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Am liebsten möchte ich in einem Altbau mit ... und hohen Räumen wohnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte geben Sie an, inwiefern folgende Aussagen auf Sie zutreffen (1 = sehr zutreffend; 5 = nicht zutreffend).

	1	2	3	4	5	
Meine Eltern haben mich in meiner Kindheit häufig mit dem Auto gefahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eltern hatten kein Auto <input type="checkbox"/>
Ich habe meine Kinder häufig mit dem Auto gefahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hatte kein Auto/Kind <input type="checkbox"/>
Als ich noch keinen Führerschein hatte, konnte ich es kaum erwarten, endlich einen machen zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Habe keinen Führerschein <input type="checkbox"/>
Zu Fuß gehe ich nur zu meinem Auto.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Habe kein Auto <input type="checkbox"/>
Aus ökologischen Gründen lasse ich den PKW möglichst oft stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Habe kein Auto <input type="checkbox"/>

Teil E: Angaben zu ihrer Person

- Geburtsort
- Geburtsland
- Staatsangehörigkeit
- Eingebürgert:
 - Ja, und zwar im Jahr
 - Nein
- Geburtsjahr
- Mit wie vielen Geschwistern sind Sie aufgewachsen?
- Wie viele Kinder haben Sie?
- Wann sind ihre Kinder geboren?

	Geburtsjahr		Geburtsjahr		Geburtsjahr
Kind 1	<input type="text"/>	Kind 4	<input type="text"/>	Kind 7	<input type="text"/>
Kind 2	<input type="text"/>	Kind 5	<input type="text"/>	Kind 8	<input type="text"/>
Kind 3	<input type="text"/>	Kind 6	<input type="text"/>	Kind 9	<input type="text"/>

9. Was ist Ihr höchster allgemeinbildender Schulabschluss? Wenn Sie einen anderen Schulabschluss erworben haben, versuchen Sie diesen bitte einzuordnen.

- Ich habe keinen Schulabschluss
- Volksschulabschluss
- Hauptschulabschluss/POS 8. Klasse
- Realschulabschluss / Mittlere Reife / POS 10. Klasse
- Fachhochschulreife / Berufsausbildung mit Abitur
- Allgemeine Hochschulreife / Abitur / EOS 12. Klasse

10. Haben Sie ein abgeschlossenes Hochschulstudium?

- Ja, 1. Studienfach an der Fachhochschule Uni
 2. Studienfach an der Fachhochschule Uni
 3. Studienfach an der Fachhochschule Uni
 4. Studienfach an der Fachhochschule Uni
 Nein

11. Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?

- Ja, und zwar zum
 und zum
 und zum
 Nein

12. Sind oder waren Sie schon mal verheiratet?

- Nein
 Ja, 1. Hochzeit im Jahr
 2. Hochzeit im Jahr
 3. Hochzeit im Jahr

13. Wurden Sie schon mal geschieden?

- Nein
 Ja, im Jahr
 und im Jahr
 und im Jahr

14. Haben Sie einen Führerschein?

- Ja, für: Kleinkrafttrad Ausstellungsjahr:
 Motorrad Ausstellungsjahr:
 PKW Ausstellungsjahr:
 LKW Ausstellungsjahr:
 Nein (weiter mit Frage 19)

15. Welche Fahrzeuge besitzen Sie oder haben Sie schon mal besessen?

- Kleinkrafttrad in den Jahren:
 Motorrad in den Jahren:
 PKW in den Jahren:

16. In welchen Jahren stand ihnen ein Auto zur eigenen Verfügung?

Jahre (von ...bis ...)	Verfügbarkeit			Jahre (von ...bis ...)	Verfügbarkeit		
	immer	häufig	selten		immer	häufig	selten
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

17. Besitzen Sie ein eigenes Auto bzw. haben Sie schon mal eines besessen? (Es ist unwichtig, auf wen das Auto zugelassen ist. Entscheidend ist die Verfügbarkeit.)

- Ja, mein erstes eigenes Auto kaufte/bekam ich im Jahr
- Nein (weiter mit Frage 19)

18. Warum haben Sie zu diesem Zeitpunkt ein Auto gekauft bzw. geschenkt bekommen?

19. Haben Sie seit Vollendung Ihres 18. Lebensjahres schon mal eine Monats- oder Jahreskarte oder eine ähnliche Berechtigung für den öffentlichen Personennahverkehr besessen?

- Ja, für bisher insgesamt Jahre und Monate
- Nein

20. Haben Sie seit Vollendung ihres 18. Lebensjahres schon mal eine Bahncard besessen?

- Ja, für bisher insgesamt Jahre und Monate
- Nein

21. Haben Sie noch Anregungen, Anmerkungen oder Kommentare zu dieser Befragung? (Wir freuen uns über jede Anregung!)

22. Stehen Sie für Nachfragen zur Verfügung?

- Ja Name:
- Telefonnummer:
- E-Mail:
- Nein

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!!!

Anhang 2: Anleitung zum Ausfüllen des Fragebogens

Anleitung zum Ausfüllen des Fragebogens „Generationsübergreifende Mobilitätsbiographien“

aus der gleichnamigen Diplomarbeit von VERA KLÖPPER und ANNA WEBER
an der Fakultät Raumplanung, FG VPL, 2007

Für eine Befragung ist es entscheidend, dass alle Teilnehmer den Fragebogen auf dieselbe Weise verstehen und ausfüllen. Deshalb hier eine kurze Anleitung, die ihr unbedingt beachten solltet um Missverständnissen vorzubeugen:

Allgemeines:

- Grundsätzlich soll auf dem Fragebogen nur das angegeben werden, wonach gefragt ist.
- Die Angaben sollen so genau wie möglich sein
- Die Fragen müssen den Eltern und Großeltern in der vorgegebenen Reihenfolge möglichst so gestellt werden, wie sie im Fragebogen formuliert sind.
- Es sollen beide Elternteile befragt werden.
- Von den Großeltern soll sowohl ein Elternteil der Mutter als auch ein Elternteil des Vaters befragt werden, und zwar die Person (Großmutter oder Großvater mütterlicherseits sowie Großmutter oder Großvater väterlicherseits), die als letztes Geburtstag hatte.
Beispiel: Großvater väterlicherseits hatte im Dezember Geburtstag
Großmutter väterlicherseits hatte im April Geburtstag
Großvater mütterlicherseits hatte im März Geburtstag
Großmutter mütterlicherseits hatte im September Geburtstag
→ Großmutter väterlicherseits und Großvater mütterlicherseits werden befragt!
- Sollte dieser so ausgewählte Großelternanteil nicht zu erreichen sein (bspw. ist im Urlaub), dann bitte den anderen Großelternanteil befragen und dies auf dem Fragebogen angeben.

Ergänzung für die Übung Empirische Erhebungs- und Analysemethoden: Wenn Ihre (Groß-)Eltern nicht erreichbar sind, dann befragen Sie bitte ersatzweise andere Personen, wenn möglich aus der entsprechenden Generation! Vermerken Sie dies bitte deutlich auf dem Fragebogen!!!!

Zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Der erste Schritt beim Ausfüllen des Fragebogens ist es anzukreuzen, welche Person befragt wird.
- Zu **Frage 3, Teil A**: erster eigener Haushalt bedeutet: Einzug in eigene Wohnung, was aber nicht heißt, dass man dort alleine wohnt, kann also auch eine WG sein, entscheidend ist aber, dass man in dieser Wohnung selbst für sich sorgt, also einkauft etc. und dies nicht mehr die Eltern oder andere Erziehungsberechtigte machen. Man führt also einen eigenen Haushalt.
- Zu **Frage 3, Teil A: Tabelle**:
 - „Wohnung 1“ ist die Wohnung, in der man zuletzt mit den Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten zusammengewohnt hat.
 - „Grund für Einzug“: bitte so genau wie möglich angeben. Wenn man bspw. als Umzugsgrund angibt, die alte Wohnung sei zu klein, kann der tatsächliche Grund vielleicht auch die Geburt des Bruders gewesen sein. In diesem Fall bitte beides angeben.
 - „Ortstyp“: bitte die entsprechende Zahl eintragen wie rechts neben der Tabelle angegeben, das gleiche gilt für den „Gebäudetyp“ und die „Lage im Ort“
 - „Miete“, „Eigentum“: hier bitte ein „M“ oder ein „E“ eintragen.
- Zu **Frage 1, Teil B**: bitte Jahreszahlen (jeweils Einschulung und Abschluss) eintragen
- Zu **Frage 2, Teil B**: bei Zeile „Abschlussklasse“ eintragen, welche Klasse dies war, wenn es die 8. Klasse war, muss der Rest der Zeile nicht mehr ausgefüllt werden.
 - Bei Verkehrsmittelkombinationen (z.B. Rad und ÖV/Bike+Ride) bitte nur das Verkehrsmittel des längsten Teilwegs angeben. Bei jahreszeitlichen und anderen Verkehrsmittel-Wechseln auf ein Verkehrsmittel festlegen. Als Verkehrsmittel zählt auch das Gehen zu Fuß (Bitte auch bei allen anderen Fragen beachten)
- Zu **Frage 3, Teil B**: „Art der Ausbildungsstätte“ bspw. Fachhochschule oder Berufsschule. Wenn man in den vorgegebenen Ausbildungsjahren verschiedene Ausbildungswege zurückgelegt hat, bitte den angeben, den man am häufigsten gegangen ist. Bei Verkehrsmittelkombinationen (z.B. Rad und ÖV/Bike+Ride) bitte nur das Verkehrsmittel des längsten Teilwegs angeben. Bei jahreszeitlichen und anderen Verkehrsmittel-Wechseln auf ein Verkehrsmittel festlegen.
- Zu **Frage 4, Teil B**: „erwerbstätig“: hier ist nur die Arbeit gemeint, mit der man seinen Lebensunterhalt verdient.
- Zu **Frage 5, Teil B**: Bei „Arbeitstage/Woche“ bitte jeden Tag zählen, an dem man zur Arbeit gegangen ist, auch wenn man nur den halben Tag gearbeitet hat.
- Zu **Frage 2, Teil C**: die ehemalige DDR zählt nicht zum europäischen Ausland, mit „Europa“ ist ansonsten der Kontinent gemeint. Zu „Urlaub mit...“: nur hier sind Mehrfachnennungen möglich, bei „Verkehrsmittel der An- und Abreise“ nicht.
- Zu **Frage 3 und 4, Teil C**: Elternbesuche zählen auch als Urlaub bzw. als Kurzreise.
- Zu **Teil E**: sollten Fragen auf dich nicht zutreffen, bspw. „Wie viele Kinder hast du?“ dieses Feld nicht frei lassen, sondern durchstreichen.
- Zu **Frage 17, Teil E**: Spalte „Jahre (von...bis...)“: sobald sich die Verfügbarkeit geändert hat, muss eine neue Zeile begonnen werden.

Anhang 3: Codebuch

Codier-Regeln für die Dateneingabe „Mobilitätsbiografien“

- Wenn an der Definition der Variablen etwas geändert wird, bekommt ihr eine neue Datei, die Endung wird immer erhöht „aus KS.rec wird KS_2.red und KS_3.rec → es steht immer nur die letzte, aktuellste Datei direkt im Ordner BIOGRAFIEN DATENEINGABE, die älteren sortiere ich in Ordner ein (wenn ihr darauf nochmal zugreifen müsst, findet ihr die Dateien in Ordnern „Eingabe v1“ usw.
 - Arbeitet also immer in der aktuellsten Datei weiter!
- Eintrag beginnen: EpiData starten, „4. Enter Data“ anklicken und eure Datei auswählen (liegt auf Arbeitsplatz – Laufwerk N (vplserver) – BIOGRAFIEN DATENEINGABE) → bitte auf dem Server arbeiten, die Datei nicht lokal auf eurem Rechner speichern

Allgemeine Regeln:

- Bei der Eingabe in EpiData ist die **Maus „tabu“**, alles funktioniert über den Ziffernblock und die Pfeiltasten!
- Die Eingabefelder in der EpiData-Eingabemaske sind nummeriert: Das heißt, alle Fragen bzw. Teilfragen unter Block A fangen mit A an und sind um eine Zahl ergänzt (A1, A2, ...). In euren Blanco-Fragebögen stehen diese **Frage-Nummern** neben der jeweiligen Frage bzw. Teilfrage. Bitte benutzt diese Nummern auch für die Problemliste.
- **Arten von Einträgen**
 - **Numerisch**
 - Z. B. 1-9 bei Codes (Ziffer steht für bestimmte Antwort, z. B. 2 = Mutter)
 - ####: Eingabe von Ziffern; Anzahl Rauten gibt an, wie viele Ziffern vorgesehen sind, z. B. #### für 4-stellige Jahresangabe
 - 0/1: binär codierte Fragen, 0 = nein bzw. trifft nicht zu bzw. nicht angekreuzt, 1 = ja bzw. trifft zu bzw. angekreuzt
 - **Text:** sind auf Maximum an Buchstaben begrenzt; Text → freie Eingabe Text
- **Numerische Eingaben**
 - Anzahl Ziffern (#) eingeben wie im Codebuch angegeben, wenn dieses Maximum erreicht ist springt EpiData automatisch weiter
 - ansonsten (z. B. wenn km-Angabe 3-stellig vorgesehen ist aber nur 12 beträgt über ↵ ins nächste Eingabefeld springen)
 - bei Werten mit Nachkommastellen benutzt als Dezimaltrennzeichen das **Komma**
- **Text-Eingabe**
 - übernehmen wie es im Fragebogen steht soweit EpiData das zulässt
 - wenn jemand Romane schreibt die nicht in EpiData passen → bitte sinnvoll kürzen und Originalantwort und eure Kürzung in Problemliste notieren
 - z B. bei Umzugsgrund: „mein Mann hat eine neue Arbeitsstelle angenommen ... (die Person lässt sich ausgiebig über irrelevante Details aus) und außerdem wohnt meine Mutter in der Nähe der neuen Wohnung und die braucht Unterstützung weil sie krank ist“ → daraus wird: „Wechsel Arbeitsstelle Ehemann, Unterstützung kranke Mutter“ (und in Problemliste vermerken mit Originaleintrag und Kürzung)

- über ↴ Sprung ins nächste Eingabefeld, das geht hierbei meist nicht automatisch, also aufpassen!
- **Jumps:** Wenn ihr etwas einträgt und EpiData zu einer anderen Frage weiterspringt, müsst ihr euch um die übersprungenen Fragen nicht kümmern; wenn die übersprungenen Fragen im Bogen trotzdem ausgefüllt sind, macht bitte einen Eintrag in der Problemliste (die Jumps sind in der Tabelle nochmal aufgeführt, damit ihr die Sprünge nachvollziehen könnt)
- **Fehlende Einträge:** Die meisten Felder müssen ausgefüllt werden (ME=Must Enter), EpiData beschwert sich sonst; sollte eine Frage im Bogen unbeantwortet sein, kann diese nicht einfach leer gelassen werden sondern es muss ein Code für einen Fehlwert eingetragen werden → zu jeder Frage in der Tabelle geregelt (9, 99, 999, 9999)
- **Änderungen** in bereits eingegebenem Fragebogen (=record) vornehmen: unten links steht, in welchem Bogen aller eingetragenen Bögen ihr euch gerade befindet (5/65); leider entsprechen diese Nummern nicht den Paginierungsnummern, aber da die Paginierungsnummern sowie die EpiData-Nummern durchlaufend sind, könnt ihr euch darüber grob orientieren; man kann entweder unten über die Pfeile blättern oder oben über das Menü „go to record“ nutzen
- Die folgende Tabelle enthält Angaben bzw. Anweisungen zu jedem Eingabefeld
- Wenn ein Problem auftritt, zu dem die folgende Tabelle keine eindeutige Regelung enthält, kommt die **Problemliste** zum Einsatz
- **Nach jedem Fragebogen „save record to disc“ mit „yes“ bestätigen, sonst wird der gesamte Bogen gelöscht!!!**
- Zur besseren Orientierung sind die Fragen/Eingabefelder in der Tabelle durch graue/weiße Hinterlegung thematisch zusammengefasst; wenn 3 Fragen zusammengehören, also die Einträge der einen mit denen der anderen zusammenhängen, sind diese als Block entweder weiß oder grau hinterlegt

Nr. FB	Eingabefeld	Frage	Mögliche Antworten	Eingabe-Bedingung	Codes	Jumps	Codier-Regeln
	shk	Kürzel eingebende SHK	z.B. ab	ME			Initialen: pro SHK immer gleich
	jahr	Erhebungsjahr	####(4)	ME			
	pagnr	Paginiernummer	#####(6)	ME			Mit Stempel Ziffernzahl abgleichen
	F1a	Fragebogen für	1-9	ME	1=Studierende/r 2=Mutter 3=Vater 4=Großmutter mütterlicherseits 5=Großvater mütterlicherseits 6=Großmutter väterlicherseits 7=Großvater väterlicherseits 8=andere Person 9=keine Angabe	1 → F1c 2-7 → A1a 8 → F1b	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn der/die Befragte nicht der/die Studierende ist, aber trotzdem das Geschlecht angegeben wird, ignoriert das einfach (der Fragebogen ist an der Stelle nicht ganz eindeutig) → nur „befragt“ eintragen und weiter bei „A1a“
	F1b	Fragebogen für eigene Angabe	Text	Wenn F1a = 8			
	F1c	Geschlecht des Studierenden	1,2,9	ME	1 weiblich 2 männlich 9 keine Angabe		
	F1d	Semesterzahl der/s Studierenden	##(2)	ME	99=keine Angabe		

A1	A1a	Bei wem sind Sie aufgewachsen	1-4,9	ME	1=bei beiden Elternteilen 2=hauptsächlich bei Mutter 3=hauptsächlich bei Vater 4=bei jemand anderem 9=keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> - Mit ↓ A1b überspringen wenn nur Angabe bei A1a (Normalfall) - V1: Angabe bei A1a und A1b (z.B. bei Mutter und bei Tante) → beides übernehmen - V2: „bei jemand anderem“, aber nicht angegeben bei wem → 4, 99 - V3: A1a leer, Angabe bei A1b → 4, Angabe
A1	A1b	Aufgewachsen bei jemand anderem und zwar	Text		99 = keine Angabe	
A2	A2a	Kindheit und Jugend hauptsächlich verbracht in Ort	Text, 99	ME		<ul style="list-style-type: none"> - V1: A2a und A2b leer, A2c angekreuzt → bei A2a ↓ , A2c=1 - V2: A2a /+ A2b gültig → übernehmen (ggf. 1x 99, in beiden Feldern muss was stehen) - V3: A2c=1, aber Angabe bei A3 → übernehmen - V4: A2a+A2b leer, A2c=1, A3 leer → so übernehmen und A3 =8 - V5: alles leer → überall Fehlwert-Codes - V6: nur bei A3 Angabe → A2a+A2b+A2c =99, A3 Angabe übernehmen - V7: A2a+A2b gültig, aber A2c= 1 → übernehmen - V8: jemand macht Angaben für 2 Orte → übernehmt beide Ortsgrößenangaben (z.B.
A2	A2b	Kindheit und Jugend hauptsächlich verbracht in Staat	Text, 99	ME		
A2	A2c	Kindheit in keinem bestimmten Ort oder Staat verbracht	0/1, 9	ME	1=angekreuzt 0=nicht angekreuzt 9=keine Angabe	
A3	A3	Wie viele Einwohner hatte dieser Ort damals	##, 1-9		1=unter 1000 Einw 2=1000 bis 5000 Einw 3=5000 bis 20000 Einw 4=20000 bis 50000 Einw 5=50000 bis	

					100000 Einw 6= 100000 bis 500000 Einw 7=mehr als 500000 Einw 8=nur wenn in keinem bestimmten Ort aufgewachsen 99=keine Angabe		13 bei 1 und 3) und beide Ortsnamen, durch Komma getrennt
A4	A4	Wie oft sind Sie umgezogen bevor Sie einen eigenen Haushalt gegründet haben	##(2), 99	ME	99=keine Angabe		(bei einstelligem Eintrag weiterspringen mit ↓)
A5	A511 – A5121	Einzugsjahr Wohnung 1-12	####(4), 9999, ↓	ME oder ↓	9999=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - Einträge spaltenweise (erst alle Jahre, dann alle Gründe...) - Entfernungen in km, bei 500M → 0,5 - Wenn ein Feld frei ist, in derselben Zeile aber irgendeine Angabe gemacht ist, nehmen wir das freie Feld als fehlende Angabe auf (→ 9, 9999, 99999) weil ein Umzug stattfand (ist z.B. ein Grund angegeben, darf das Jahr dazu nicht frei bleiben, sondern muss wenn fehlend durch 9999 ersetzt werden) - Sobald der letzte Umzug erreicht ist (also in
A5	A512 – A5122	Grund für Umzug 1-12	Text, 9, ↓	ME oder ↓	9=keine Angabe		
A5	A513 – A5123	Ort der Wohnung 1-12	Text, 9, ↓	ME oder ↓	9=keine Angabe		
A5	A514 – A5124	Ortsgröße 1-12	1-7,9, ↓	ME oder ↓	9=keine Angabe		
A5	A515 – A5125	Entfernung zur vorigen Wohnung 1-12 In km!!!!	#####.# #(5,2), 99999, ↓	ME oder ↓	99999=keine Angabe		

A5	A516 – A5126	Miete oder Eigentum Wohnung 1-12	1,2,9, ↓	ME oder ↓	M → 1=Miete E → 2=Eigentum 9=keine Angabe	den Folgezeilen gar keine Angaben mehr sind) → mit ↓ springt ihr in die nächste Spalte, EpiData überspringt dann die überflüssigen Zeilen, dasselbe macht ihr bei allen Spalten so, ↓ muss in allen Spalten in derselben Zeile erfolgen (es ist wichtig, dass ihr nur den Pfeil nutzt, wenn in den folgenden Zeilen wirklich KEINE Angaben mehr vorkommen, also sicher der letzte Umzug erreicht ist)
A5	A517 – A5127	Gebäudetyp Wohnung 1-12	1-9, ↓	ME oder ↓	1=Bauernhof 2=freist. Einfamilienhaus 3=Doppelhaushälfte 4=Reihenhaus 5=Mehrfamilienhaus 1-15 P. 6=Mehrfamilienhaus > 15 P. 7=Wohnheim 8=Sonstiges 9=keine Angabe	
A5	A518 – A5128	Lage im Gesamort Wohnung 1-12	1-5,9, ↓	ME oder ↓	9=keine Angabe	
A5	A519 – A5129	Lage im Ortsteil Wohnung 1-12	1-5,9, ↓	ME oder ↓	9=keine Angabe	
B1	B1a	Schulweg erste Klasse Jahr	####(4), 9999, ↓	ME oder ↓	9999=keine Angabe	
B1	B1b	Schulweg achte Klasse Jahr	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> - Distanzen in km angeben, ggf. umrechnen, bei 2 Werten Mittelwert bilden - V1: In Tabelle gar keine Angaben, B1k ist angekreuzt → bei B1a ↓ und B1k = 1 - V2: Weder in Tabelle noch bei B1k Angaben → überall Fehlwerte, B1k wird auto. überspr. - V3: Tab. ganz oder teils ausgefüllt, B1k
B1	B1c	Schulweg Abschlussklasse Jahr	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe	
B1	B1d	Abschlussklasse Klasse	##(2), 99	ME	99=keine Angabe	
B1	B1e	Schulweg erste	###.##,	ME	999=keine	

		Klasse Länge in km	999		Angabe		<p>nicht angekreuzt → Angaben übernehmen, Lücken mit Fehlwert-Codes füllen, B1k wird auto. überspr.</p> <ul style="list-style-type: none"> - V4: Tab. ganz oder teils ausgefüllt, B1k trotzdem angekreuzt → Angaben übernehmen, Lücken mit Fehlwert-Codes füllen, B1k wird auto. überspr. + Eintrag Problemliste - Bei Verkehrsmitteln: Mehrfachangaben als Ziffernfolge aufsteigend übernehmen (bis zu 3, z.B. Fuß, Rad, Auto = 124), an ↓ denken wenn nur 1 oder 2 Werte! - B1d: wenn hier >13 eingetragen, 13 eingeben
B1	B1f	Schulweg achte Klasse Länge in km	###.##,999	ME	999=keine Angabe		
B1	B1g	Schulweg Abschlussklasse Länge in km	###.##,999	ME	999=keine Angabe		
B1	B1h	Schulweg erste Klasse meistgenutztes VM	###,999	ME	1=Zu Fuß 2=Fahrrad 3=ÖPNV 4=Auto 5=Roller 6=Motorrad 999=keine Angabe		
B1	B1i	Schulweg achte Klasse meistgenutztes VM	###,999	ME	1=Zu Fuß 2=Fahrrad 3=ÖPNV 4=Auto 5=Roller 6=Motorrad 999=keine Angabe		
B1	B1j	Schulweg Abschlussklasse meistgenutztes VM	###,999	ME	1=Zu Fuß 2=Fahrrad 3=ÖPNV 4=Auto 5=Roller 6=Motorrad 999=keine Angabe		
B1	B1k	Ich bin nie zur	0,1	Nur bei	0=nicht		

		Schule gegangen		V1 gefragt	angekreuzt 1 =angekreuzt		
B2	B2a	Ausbildungsweg erstes Jahr der ersten Ausbildung Jahr	####, 9999	ME	9999=keine Angabe		Wie bei Fragenblock B1 - B2c + B2d: bei Mehrfachangaben bis zu 3 Ziffern aufsteigend als Ziffernfolge (z.B. 13) übernehmen, mit ↕ weiterspringen wenn unter 3 Werten - V1: Tabelle leer, B2i angekreuzt → ↕ und B2i=1 - V2: gar keine Angaben → überall Fehlwert-Codes, B2i wird auto. überspr. - V3: Tab. ganz oder teils ausgefüllt, B2i nicht angekreuzt → Angaben übernehmen, Lücken mit Fehlwert-Codes füllen, B2i wird auto. überspr. - V4: Tab. ganz oder teils ausgefüllt, B2i trotzdem angekreuzt → Angaben übernehmen, Lücken mit Fehlwert-Codes füllen, B2i wird auto. überspr. + Eintrag Problemliste - V5: Studi-Fragebogen; 1. Semester; Ausbildungsstätte Hochschule; erstes Jahr der Ausbildung ausgefüllt und entspricht Jahr der Erhebung; aktuelles Jahr nicht ausgefüllt -> Angaben für erstes Jahr können für aktuelles Jahr übernommen werden
B2	B2b	Ausbildungsweg letztes Jahr der letzten Ausbildung Jahr	####, 9999	ME	9999=keine Angabe		
B2	B2c	Art der Ausbildungsstätte erstes Jahr der ersten Ausbildung	###,999	ME	1=Berufsschule 2=Ausbildungsbetrieb 3=Hochschule 4=Sonstiges 999=keine Angabe		
B2	B2d	Art der Ausbildungsstätte letztes Jahr der letzten Ausbildung	###,999	ME	1=Berufsschule 2=Ausbildungsbetrieb 3=Hochschule 4=Sonstiges 999=keine Angabe		
B2	B2e	Ausbildungsweg erstes Jahr der ersten Ausbildung Länge	###.##, 999	ME	999=keine Angabe		
B2	B2f	Ausbildungsweg letztes Jahr der letzten Ausbildung	###.##, 999	ME	999=keine Angabe		

		Länge					
B2	B2g	Ausbildungsweg erstes Jahr der ersten Ausbildung meistgenutztes VM	1-6,9	ME	1=Zu Fuß 2=Fahrrad 3=ÖPNV 4=Auto 5=Roller 6=Motorrad 9=keine Angabe		
B2	B2h	Ausbildungsweg letztes Jahr der letzten Ausbildung meistgenutztes VM	1-6,9	ME	1=Zu Fuß 2=Fahrrad 3=ÖPNV 4=Auto 5=Roller 6=Motorrad 9=keine Angabe		
B2	B2i	Ich habe keine Ausbildung	0,1	Nur bei V1 gefragt	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
B3	B3	Sind oder waren Sie erwerbstätig	0,1,9	ME	1=ja 0=nein 9=keine Angabe	0 → C111	
B4	B411- 12	Jahre der Erwerbstätigkeit 1 - 12 von	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - Diese Fragen werden in EpiData nur gestellt, wenn B3=1, sonst automatisch übersprungen und sind für euch dann egal - Wie bei Umzügen: solange eine Zeile irgendeine Angabe enthält werden die vorhandenen Angaben übernommen und evtl. leere Felder mit Fehlwert-Codes gefüllt; erst wenn sicher die letzte Erwerbstätigkeit erreicht ist → ↓ um zur
B4	B412- B4122	Jahre der Erwerbstätigkeit 1 - 12 bis	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
B4	B413- B4123	Länge Arbeitsweg 1 - 12	###.##, 999	ME	999=keine Angabe		
B4	B414- B4124	Meistgenutztes VM Arbeitsweg 1-12	1-6,9	ME	1=Zu Fuß 2=Fahrrad		

					3=ÖPNV 4=Auto 5=Roller 6=Motorrad 9=keine Angabe		nächsten Spalte zu springen (z.B. von Jahren zu km)
B4	B415- B4125	Grund für Änderung bei Erwerbstätigkeit 1-12	Text	ME			
C1	C111	Habe diesen Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern noch nicht gemacht	0,1,9	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt 9= ganze Spalte leer	1,9 → C112	Wenn die ganze Spalte leer ist → 9 eintragen, Folgefragen werden übersprungen
C1	C121	Urlaubsland Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern	Text, 9999	ME	9999=keine Angabe		
C1	C131	Urlaubsjahr Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
C1	C141	Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern mit Eltern	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C151	Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern mit Geschwistern	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C161	Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern mit Partner	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		

C1	C171	Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern mit Kindern	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C181	Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern mit Bekannten	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C191	Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern mit Freunden	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C1101	Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern mit sonstigen	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C1111	Urlaub im europäischen Ausland mit Eltern Verkehrsmittel	###,9	ME	1=Flugzeug 2=Auto 3=Wohnmobil 4=Reisebus 5=Schiff 6=Zug/öffentliches Verkehrsmittel 7=Fahrrad 9=keine Angabe		- Mehrfachnennungen: als Ziffernfolge bis zu 3 Werte aufsteigend übernehmen (wenn mehr als 3 Angaben → Problemliste), wenn unter 3 Angaben weiterspringen mit ↓ nicht vergessen
C1	C112	Habe diesen Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern noch nicht gemacht	0,1,9	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt 9= ganze Spalte leer	1,9 → C112	Wenn die ganze Spalte leer ist → 9 eintragen, Folgefragen werden übersprungen
C1	C122	Urlaubsland Urlaub	Text, 9999	ME	9999=keine		

		im europäischen Ausland ohne Eltern			Angabe		
C1	C132	Urlaubsjahr Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern	####(4), 9999	ME	999=keine Angabe		
C1	C142	Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern allein	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C152	Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern mit Geschwistern	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C162	Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern mit Partner	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C172	Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern mit Kindern	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C182	Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern mit Bekannten	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C192	Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern mit Freunden	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt		
C1	C1102	Urlaub im europäischen	0,1	ME	0=nicht angekreuzt		

		Ausland ohne Eltern mit sonstigen			1 = angekreuzt		
C1	C1112	Urlaub im europäischen Ausland ohne Eltern Verkehrsmittel	###,9	ME	1 = Flugzeug 2 = Auto 3 = Wohnmobil 4 = Reisebus 5 = Schiff 6 = Zug/öffentliches Verkehrsmittel 7 = Fahrrad 9 = keine Angabe		Mehrfachnennungen: als Ziffernfolge bis zu 3 Werte aufsteigend übernehmen (wenn mehr als 3 Angaben → Problemliste), wenn unter 3 Angaben weiterspringen mit ↓ nicht vergessen
C1	C113	Habe diesen Urlaub außerhalb Europas noch nicht gemacht	0,1,9	ME	0 = nicht angekreuzt 1 = angekreuzt 9 = ganze Spalte leer	1,9 → C2a	Wenn die ganze Spalte leer ist → 9 eintragen, Folgefragen werden übersprungen
C1	C123	Urlaubsland Urlaub außerhalb Europas	Text, 9999	ME	9999 = keine Angabe		
C1	C133	Urlaubsjahr Urlaub außerhalb Europas	####(4), 9999	ME	9999 = keine Angabe		
C1	C143	Urlaub außerhalb Europas allein	0,1	ME	0 = nicht angekreuzt 1 = angekreuzt		
C1	C153	Urlaub außerhalb Europas mit Eltern	0,1	ME	0 = nicht angekreuzt 1 = angekreuzt		
C1	C163	Urlaub außerhalb Europas mit Geschwistern	0,1	ME	0 = nicht angekreuzt 1 = angekreuzt		
C1	C173	Urlaub außerhalb Europas mit Partner	0,1	ME	0 = nicht angekreuzt		

					1 = angekreuzt		
C1	C183	Urlaub außerhalb Europas mit Kindern	0,1	ME	0 = nicht angekreuzt 1 = angekreuzt		
C1	C193	Urlaub außerhalb Europas mit Bekannten	0,1	ME	0 = nicht angekreuzt 1 = angekreuzt		
C1	C1103	Urlaub außerhalb Europas mit Freunden	0,1	ME	0 = nicht angekreuzt 1 = angekreuzt		
C1	C1113	Urlaub außerhalb Europas mit sonstigen	0,1	ME	0 = nicht angekreuzt 1 = angekreuzt		
C1	C1123	Urlaub außerhalb Europas Verkehrsmittel	###,9	ME	1 = Flugzeug 2 = Auto 3 = Wohnmobil 4 = Reisebus 5 = Schiff 6 = Zug/öffentliches Verkehrsmittel 7 = Fahrrad 9 = keine Angabe		Mehrfachnennungen: als Ziffernfolge bis zu 3 Werte aufsteigend übernehmen (wenn mehr als 3 Angaben → Problemliste), wenn unter 3 Angaben weiterspringen mit ↓ nicht vergessen
C2	C2a	Wie oft haben Sie nach Ihrer Erinnerung bereits Urlaub im Ausland gemacht mit Eltern	##(2), 99	ME	99 = keine Angabe		
C2	C2b	Wie oft haben Sie nach Ihrer Erinnerung bereits Urlaub im Ausland	##(2), 99	ME	99 = keine Angabe		

		gemacht ohne Eltern					
C5	C5a	Ich habe keine Kinder und mache deshalb in der ersten Spalte allgemeine Angaben	0,1	ME	0=nicht angekreuzt 1=angekreuzt	1 → C5c+ C5d werden auto. überspr.	
C5	C5b	Wie oft machen Sie in der Regel Urlaub vor Geburt der Kinder	1-5,9	ME	1=mehr als 2-mal jährlich 2=ca. 2-mal jährlich 3=ca. 1-mal jährlich 4=alle zwei Jahre 5=seltener als alle zwei Jahre 9=keine Angabe		
C5	C5c	Wie oft machen Sie in der Regel Urlaub mit Ihren Kindern	1-5,9	ME	1=mehr als 2-mal jährlich 2=ca. 2-mal jährlich 3=ca. 1-mal jährlich 4=alle zwei Jahre 5=seltener als alle zwei Jahre 9=keine Angabe		
C5	C5d	Wie oft machen Sie	1-5,9	ME	1=mehr als 2-		

		in der Regel Urlaub seit die Kinder selbstständig Urlaub machen			mal jährlich 2=ca. 2-mal jährlich 3=ca. 1-mal jährlich 4=alle zwei Jahre 5=seltener als alle zwei Jahre 9=keine Angabe		
C6	C6a	Gibt es einen Ort den Sie als Ihren Urlaubsort bezeichnen würden	0,1, 9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe	0 → C7	<ul style="list-style-type: none"> - V1: C6a=1, danach keine Angaben → C6a=1, C6b+ C6c=9999 - V2: gar keine Angaben → C6a=9, C6b+ C6c=9999 - V3: C6a=leer, C6b+ C6c angegeben → übernehmen und C6a=1
C6	C6b	Mein Urlaubsort Ort	Text, 9999	ME	9999=keine Angabe		
C6	C6c	Mein Urlaubsort Staat	Text, 9999	ME	9999=keine Angabe		
C7	C7	Wie wichtig ist es Ihnen in den Urlaub zu fahren	1-5,9	ME	1=sehr wichtig 2=ziemlich wichtig 3=mittelmäßig wichtig 4=wenig wichtig 5=nicht wichtig 9=keine Angabe		
D1	D1	Mit dem Auto fühle ich mich wirklich unabhängig	#. #, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend		<ul style="list-style-type: none"> - Hier ist Nachkommastelle vorgesehen, falls jemand das Kreuz zw. 2 Kästchen setzt - Wenn Kreuz zwischen 1 und 2 → 1,5 <p>Achtung: beim Eingeben weiterschalten mit ↵</p>

					9=keine Angabe		nicht vergessen wenn ihr ganze Zahlen (ohne Nachkommastelle) eintragt!!!
D2	D2	Manchmal gefällt es mir ohne konkretes Ziel mit dem Auto	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D3	D3	Ich fahre gerne mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D4	D4	Ich benutze in großen Städten lieber öffentliche Verkehrsmittel	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D5	D5	Ich fahre gern Rad	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D6	D6	Ich gehe möglichst oft zu Fuß	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend		s.o.

					9=keine Angabe		
D7	D7	Ich kann meinen Alltag sehr gut ohne Auto gestalten	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D8	D8	Ich nutze das Fahrrad häufig für Freizeitausflüge	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D9	D9	Das Fahrrad ist mein alltägliches Fortbewegungsmittel	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D10	D10	Ich fahre mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nur, wenn es keine Alternative gibt	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D11	D11	Ohne Auto wäre ich unten durch	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.

D12	D12	Wenn ich mit Bus und Bahn fahre steigert das mein Ansehen	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D13	D13	Mir erscheint Wohneigentum sehr wichtig	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D14	D14	Ich möchte gern in einer D14wohnung wohnen	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D15	D15	Ich finde ein Haus mit Garten erstrebenswert	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D16	D16	Am liebsten möchte ich in einem D16 wohnen	##, 1-5,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 9=keine Angabe		s.o.
D17	D17	Meine Eltern haben	##,1-6,9	ME	1=sehr		- Hier ist Nachkommastelle vorgesehen, falls

		mich früher häufig mit dem Auto gefahren			zutreffend ... 5=nicht zutreffend 6=Eltern hatten kein Auto 9=keine Angabe		jemand das Kreuz zw. 2 Kästchen setzt - Wenn Kreuz zwischen 1 und 2 → 1,5 - Achtung: beim Eingeben weiterschalten nicht vergessen wenn ihr „gerade“ Angaben eintragt!!!
D18	D18	Ich habe meine Kinder häufig mit dem Auto gefahren	##,1-6,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 6=Hatten kein Auto/Kind 9=keine Angabe		s.o.
D19	D19	Als ich noch keinen Führerschein hatte, konnte ich es kaum erwarten	##,1-6,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 6=Habe keinen Führerschein 9=keine Angabe		s.o.
D20	D20	Zu Fuß gehe ich nur zu meinem Auto	##,1-6,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 6=Habe kein Auto 9=keine Angabe		s.o.

D21	D21	Aus ökologischen Gründen lasse ich den PKW oft stehen	##,1-6,9	ME	1=sehr zutreffend ... 5=nicht zutreffend 6=Habe kein Auto 9=keine Angabe		s.o.
E1	E1	Geburtsort	Text, 9999	ME	9999=keine Angabe		
E2	E2	Geburtsland	Text, 9999	ME	9999=keine Angabe		
E3	E3	Staatsangehörigkeit	Text, 9999	ME	9999=keine Angabe		
E4	E4	Eingebürgert	0,1,9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe	0 → E5	<ul style="list-style-type: none"> - V1: E4=1, E4a=leer → E4=1, E4a=9999 - V2: E4=leer, E4a=Angabe → E4=1, E4a übernehmen - V3: ganz leer → 9, 9999 - V4: E4=0 aber Jahr angegeben → Problemliste
E4	E4a	Einbürgerungsjahr	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
E5	E5	Geburtsjahr	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
E6	E6	Anzahl Geschwister	##(2), 99	ME	99=keine Angabe		
E7	E7	Wie viele Kinder haben Sie	##(2), 99	ME	99=keine Angabe	0/00 → E9	
E8	E81-E89	Geburtsjahr Kind 1-9	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - EpiData fragt nur nach so vielen Geburtsjahren wie in Frage davor an Kindern angegeben wurde

							<ul style="list-style-type: none"> - V1: mehr Geburtsjahre eingetragen als zuvor Kinder angegeben → Problemliste - V2: weniger Geburtsjahre eingetragen als zuvor Kinder angegeben → Lücken = 9999
E9	E9	Was ist Ihr höchster Schulabschluss	1-6,9	ME	1=Kein Schulabschluss 2=Volksschulabschluss 3=Hauptschulabschluss 4=Realschulabschluss 5=Fachhochschulreife 6=Allgemeine Hochschulreife 9=keine Angabe		
E10	E10	Haben Sie ein abgeschlossenes Hochschulstudium	0,1,9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - Wenn 1 Studium angegeben bleiben die Zeilen 2-4 frei, aber nur wenn nach dem 1. Studium gar keine weiteren Angaben folgen - Eine Zeile mit irgendeiner Angabe muss vollständig ausgefüllt werden, Lücken erhalten Fehlwert-Codes! - Wenn E10=0 und auch keine Folgeangaben → E10=0 und Folgeangaben (E101 –E104a überspringen mit ↓) - V1: E10=0 aber Folgeangaben → so
E10	E101-4	Studienfach 1-4	Text, 99		99=keine Angabe		
E10	E101a-4a	Studienfach 1-4 an der FH oder Uni	1,2		1=FH 2=Uni 9=keine Angabe		

							übernehmen - V2: E10=leer aber Folgeangaben → E10=1 und Folgeangaben übernehmen - V3: E10=1 ohne Folgeangaben → E10=1, Folgefragen=Fehlwert-Codes - V4: keine Angaben → E10=9, E101 + E101a=99/9
E11	E11	Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung	0,1,9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe		- V1: E11=0, Folgeangaben gemacht → so übernehmen - V2: E11=leer, Folgeangaben gemacht → E11=1, Folgeangaben übernehmen - V3: E11=1, keine Folgeangaben → E11=1, Folgefragen=99 - V4: ganz leer → 9, 99
E11	E111-E113	Berufsausbildung 1-3	Text, 99		99=keine Angabe		
E12	E12	Sind oder waren Sie schon mal verheiratet	0,1,9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe	0 → E13	- V1: E12=1, keine Folgeangaben → E12=1, Folgefragen=9999 - V2: E12=0, Folgeangaben → E12=1 + Folgeangaben - V3: E12=leer, Folgeangaben → E12=1, Folgeangaben übernehmen - V4: ganz leer → 9, 9999
E12	E121-E123	Hochzeitsjahr 1-3	####(4), 9999		9999=keine Angabe		
E13	E13	Wurden Sie schon mal geschieden	0,1,9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe	0 → E14	- V1: E13=1, keine Folgeangaben → E13=1, Folgefragen=9999 - V2: E13=0, Folgeangaben → E13=1 + Folgeangaben - V3: E13=leer, Folgeangaben → E13=1, Folgeangaben übernehmen
E13	E131-3	Scheidungs jahr 1-3	####(4), 9999		9999=keine Angabe		

							V4: ganz leer → 9, 9999
E14	E14	Haben Sie einen Führerschein	0,1	ME	0=nein 1=ja	0 → E19	<ul style="list-style-type: none"> - V1: E14=leer aber Folgeangaben → 1, Folgeangaben übernehmen - V2: E14=0 aber Folgeangaben → 1 + Folgeangaben - V3: E14=1 aber keine Folgeangaben → E14=1 und bei Folgefragen Fehlwert-Codes
E14	E14a	Führerschein für Kleinkrafttrad	0,1	ME	0=nein 1=ja	0 → E14b	<ul style="list-style-type: none"> - V1: bei einem Führerschein fehlt das Jahr → 1, 9999 - V2: Jahr angegeben aber nicht angekreuzt → 1, Jahr
E14	E14a1	Ausstellungsjahr Führerschein Kleinkrafttrad	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
E14	E14b	Führerschein für Motorrad	0,1	ME	0=nein 1=ja	0 → E14c	
E14	E14b1	Ausstellungsjahr Führerschein Motorrad	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
E14	E14c	Führerschein für PKW	0,1	ME	0=nein 1=ja	0 → E14d	
E14	E14c1	Ausstellungsjahr Führerschein PKW	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
E14	E14d	Führerschein für LKW	0,1	ME	0=nein 1=ja	0 → E15a	
E14	E14d1	Ausstellungsjahr Führerschein LKW	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
E15	E15a	Besitzen oder besaßen Sie ein Kleinkrafttrad	0,1		0=nein/nicht angekreuzt 1=ja/ angekreuzt	0 → E15b	<ul style="list-style-type: none"> - Für von-bis-Angaben sind Angaben für 3 Zeiträume möglich (geht also über Fragebogen hinaus); wenn nur 1 oder 2

E15	E15a1, E15a3, E15a5	Beginn Besitz Kleinkraftrad (1., 2., 3. Zeitraum)	####(4), 9999, ↓	ME (1. Zeitraum)	9999=keine Angabe		Zeitraum/räume angegeben → danach mit ↓ weiterspringen zum nächsten Fahrzeug
E15	E15a2, E15a4, E15a6	Ende Besitz Kleinkraftrad (1., 2., 3. Zeitraum)	####(4), 9999, ↓	ME (1. Zeitraum)	9999=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - V1: nicht angekreuzt aber Jahresangaben → E15a = 1, Jahre übernehmen - V2: angekreuzt aber keine Jahre → 1, bei Jahren 9999 - V3: nur 1 Jahr angegeben, als „von“ gemeint (1988-...) → als „von“ eintragen, „bis“=9999 - V4: nur 1 Jahr angegeben, als „bis“ gemeint (...-2002) → als „bis“ eintragen, „von“=9999 - V5: nur 1 Jahr angegeben ohne „von“ oder „bis“ → als „von“ UND „bis“ eintragen (1996-1996)
E15	E15b	Besitzen oder besaßen Sie ein Motorrad	0,1		0=nein/nicht angekreuzt 1=ja/ angekreuzt	0 → E15c	Siehe oben
E15	E15b1, E15b3, E15b5	Beginn Besitz Motorrad	####(4), 9999, ↓	ME (1. Zeitraum)	9999=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - Für von-bis-Angaben sind Angaben für 3 Zeiträume möglich, wenn nur 1 Zeitraum angegeben danach mit ↓ weiterspringen zum nächsten Fahrzeug
E15	E15b2, E15b4, E15b6	Ende Besitz Motorrad	####(4), 9999, ↓	ME (1. Zeitraum)	9999=keine Angabe		
E15	E15c	Besitzen oder besaßen Sie ein PKW	0,1		0=nein/nicht angekreuzt 1=ja/ angekreuzt	0 → E1611	
E15	E15c1, E15c3,	Beginn Besitz PKW	####(4),	ME (1.	9999=keine		<ul style="list-style-type: none"> - Für von-bis-Angaben sind Angaben für 3 Zeiträume möglich, wenn nur 1 Zeitraum angegeben danach mit ↓ weiterspringen

	E15c5		9999, ↓	Zeitraum)	Angabe		zum nächsten Fahrzeug
E15	E15c2, E15c4, E15c6	Ende Besitz PKW	####(4), 9999, ↓	ME (1. Zeitraum)	9999=keine Angabe		
E16	E1611 – E1612 1	Auto 1-12 von Jahr an	####(4), 9999		9999=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - V1: Ganze Tab. leer → mit ↓ alles überspringen, weiter bei E17 - V2: Zeile mit Lücke(n) → Lücken mit Fehlwert-Codes schließen (in einer Zeile mit irgendeiner Angabe darf nichts freigelassen werden) - Erst wenn letzte Verfügbarkeits- Periode erreicht ist → mit ↓ Tabelle verlassen
E16	E1612 – E1612 2	Auto 1-12 bis Jahr	####(4), 9999		9999=keine Angabe		
E16	E1613 – E1612 3	Auto 1-12 Verfügung	1-3,9		1=immer 2=häufig 3=selten 9=keine Angabe		
E17	E17	Besitzen oder besaßen Sie ein eigenes Auto	0,1, 9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe	0 → E19	<ul style="list-style-type: none"> - V1: nichts angekreuzt aber Jahr angegeben → E17=1, Jahr übernehmen - V2: ja aber kein Jahr → E17=1, E17a=9999 - V3: alles leer → 9, 9999 - V4: nein aber Jahr → E17=1, Jahr übernehmen
E17	E17a	Mein erstes Auto bekam/kaufte ich im Jahr	####(4), 9999	ME	9999=keine Angabe		
E18	E18	Warum haben Sie dieses Auto bekommen/gekauft	Text, 99	ME	99=keine Angabe		
E19	E19	Haben Sie seit Vollendung des 18.Lebensjahres Zeitkarte besessen	0,1, 9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe	0 → E20	<ul style="list-style-type: none"> - V1: alles leer → 9, 99, 99 - V2: nur Jahre oder nur Monate angegeben → jeweils leeres Feld = 00 - V3: E19=leer, Angaben bei Jahren und/oder Monaten → E19=1,
E19	E19a	Zeitkarte besessen	##(2), 99	ME	99=keine		

		für Jahre			Angabe		Folgeangaben übernehmen
E19	E19b	Zeitkarte besessen für Monate	##(2), 99	ME	99=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - V4: E19=1, keine Folgeangaben → 1, 99, 99 - V5:E19 =0 aber Folgeangaben → E19= 1 + Folgeangaben
E20	E20	Haben Sie seit Vollendung des 18.Lebensjahres Bahncard besessen	0,1, 9	ME	0=nein 1=ja 9=keine Angabe	0 → E21	<ul style="list-style-type: none"> - V1: alles leer → 9, 99, 99 - V2: nur Jahre oder nur Monate angegeben → jeweils leeres Feld = 00
E20	E20a	Bahncard besessen für Jahre	##(2), 99	ME	99=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - V3: E20=leer, Angaben bei Jahren und/oder Monaten → E20=1, Folgeangaben übernehmen
E20	E20b	Bahncard besessen für Monate	##(2), 99	ME	99=keine Angabe		<ul style="list-style-type: none"> - V4: E20=1, keine Folgeangaben → 1, 99, 99 - V5: E20=0 aber Folgeangaben → E20 = 1 + Folgeangaben
E21	E21	Haben Sie noch Anmerkungen	0,1		0=nein, keine Anregung 1=ja, Anregung gemacht		
E22	E22	Stehen Sie für Nachfragen zur Verfügung	0,1, 9		0=nein 1=ja 9=keine Angabe		

Anhang 4: Dokumentation nachträglich getroffener Codier-Regeln:

- A5: Wenn offensichtlich zu viele Umzüge angegeben wurden, wird gekürzt. Beispiel: 3 Umzüge/Wohnsituationen vor Gründung des eigenen Haushalts angegeben → nur die letzte Angabe vor Haushaltsgründung wird übernommen.
- A5: Wenn nur die Gründung eines eigenen Haushalts angegeben wurde und die Wohnsituation davor (letzte Wohnung vor Auszug aus dem Elternhaus) fehlt, wird die erste Angabe eine Zeile nach unten verschoben und die erste Zeile zunächst mit Fehlwerten codiert. Die Fehlwerte werden in einem weiteren Schritt aus den Elternfragebögen rekonstruiert, soweit dies zweifelsfrei möglich ist.
- B1: Abschlussklasse = 8. Klasse und keine Angaben zum entsprechenden Schulweg in der Abschlussklasse → Wenn vorhanden, werden Angaben zur 8. Klasse als Abschlussklasse übernommen.
- B1: Abschlussklasse vor der 8. Klasse → Fragezeile für 8. Klasse werden als Fehlwerte codiert.
- B1/ B2/ B4/ C1: Nicht vorgesehene Verkehrsmittel (z. B. Pferd) → als Fehlwert codiert.
- E14: Angabe mehrerer Jahre bei Führerscheinerwerb → das erste Jahr wird übernommen.